



Geschäftsbericht 2016

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

| (Angaben in TEUR soweit nicht anders vermerkt) | 2016 | 2015 | *) |
|---|--------------|--------------|-------|
| IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe einschl. SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 1.382.595,3 | 1.393.374,4 | B(1) |
| aus laufenden Bruttobeiträgen | 1.168.432,8 | 1.200.218,8 | |
| aus Einmalbeiträgen | 214.162,5 | 193.155,6 | |
| Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge | in % -0,8 | -11,3 | B(2) |
| Neuzugang (lfd. Beitrag) | 89.696,4 | 88.817,7 | A(3a) |
| Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag) | in % 1,0 | -22,4 | A(4a) |
| Versicherungsbestand (lfd. Beitrag) | 1.186.961,8 | 1.208.386,1 | A(11) |
| Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag) | in % -1,8 | -1,7 | A(12) |
| IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe | | | |
| Bestandsentwicklung | | | |
| Versicherungsbestand (lfd. Beitrag) | 1.072.740,3 | 1.092.038,3 | A(11) |
| Veränderungen des Bestandes (lfd. Beitrag) | in % -1,8 | -1,7 | A(12) |
| Versicherungsbestand (Anzahl der Verträge) | 1.687.395,0 | 1.743.217,0 | A(14) |
| Veränderung des Bestandes (Anzahl der Verträge) | in % -3,2 | -3,2 | A(15) |
| Neuzugang (lfd. Beitrag) | 79.950,4 | 79.135,7 | A(3a) |
| Veränderung des Neuzugangs (lfd. Beitrag) | in % 1,0 | -24,2 | A(4a) |
| Vorzeitiger Abgang (lfd. Beitrag) in % zum mittleren Jahresbestand | 4,3 | 4,3 | A(13) |
| Beiträge und Kosten | | | |
| Gebuchte Bruttobeiträge | 1.268.263,7 | 1.277.521,7 | B(1) |
| aus laufenden Bruttobeiträgen | 1.058.050,1 | 1.087.195,4 | |
| aus Einmalbeiträgen | 210.213,6 | 190.326,4 | |
| Veränderung der gebuchten Bruttobeiträge | in % -0,7 | -12,2 | B(2) |
| Verwaltungsaufwendungen - brutto - in % der gebuchten Beiträge | 3,5 | 3,5 | B(5a) |
| Abschlussaufwendungen - brutto - in % der Beitragssumme des Neugeschäfts | 4,1 | 5,1 | B(6) |
| Kapitalanlagen und Ergebnis aus Kapitalanlagen | | | |
| Kapitalanlagen | 20.020.574,8 | 19.562.508,0 | C(1a) |
| Nettoverzinsung der Kapitalanlagen | in % 4,9 | 5,1 | C(7) |
| Überschuss | | | |
| Rohüberschuss | 53.383,6 | 111.301,5 | D(3) |
| Zuführung zur RfB | 33.104,0 | 98.921,8 | D(2) |
| Entnahme aus der RfB | 76.698,9 | 94.809,5 | D(11) |
| Direktgutschrift | 15.279,6 | 7.379,7 | D(3b) |
| Jahresüberschuss | 5.000,0 | 5.000,0 | D(1) |
| Sicherheit | | | |
| Eigenkapital | 364.937,4 | 359.937,4 | D(4) |
| Eigenkapitalquote | in 0/00 20,4 | 20,6 | D(8) |

*) Positionsnummer im Kennzahlenkatalog des GDV-Verbandes

| | | 2016 | 2015 | 2014 |
|--|-------------|--------|--------|--------|
| Vertragsbestand | | | | |
| Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung | in Mrd. EUR | 1,230 | 1,250 | 1,274 |
| Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge | in Mio. | 2,065 | 2,114 | 2,192 |
| Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung ** | in Mio. | 2,552 | 2,575 | 2,592 |
| Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge | in Mio. | 8,227 | 8,238 | 7,475 |
| Versicherungs- und Sparbeiträge | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Lebensversicherung | | 1.446 | 1.468 | 1.650 |
| Krankenversicherung | | 2.699 | 2.725 | 2.728 |
| Schaden- und Unfallversicherung | | 1.317 | 1.285 | 1.234 |
| Rückversicherung | | 122 | 120 | 128 |
| Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft | | 171 | 174 | 165 |
| Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft | | 2.306 | 3.315 | 2.397 |
| Leistungen für Versicherungsfälle | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Lebensversicherung | | 1.591 | 1.765 | 1.759 |
| Krankenversicherung | | 2.220 | 2.165 | 2.115 |
| Schaden- und Unfallversicherung | | 887 | 866 | 785 |
| Rückversicherung | | 87 | 87 | 96 |
| Assets Under Management | | | | |
| | in Mio. EUR | | | |
| Kapitalanlagen in der Lebensversicherung | | 21.888 | 21.248 | 20.899 |
| Kapitalanlagen in der Krankenversicherung | | 22.383 | 21.330 | 20.358 |
| Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung | | 3.259 | 3.133 | 3.031 |
| Kapitalanlagen in der Rückversicherung | | 536 | 547 | 506 |
| Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft | | 930 | 888 | 861 |
| Fondsvermögen im Investmentgeschäft * | | 10.604 | 9.254 | 8.077 |
| Assets Under Management im Bankgeschäft | | 8.212 | 8.535 | 8.504 |
| Mitarbeiter | | | | |
| Angestellte Mitarbeiter | | 8.127 | 8.523 | 8.718 |
| Haupt- und nebenberufliche Vermittler | | 27.917 | 22.296 | 22.532 |

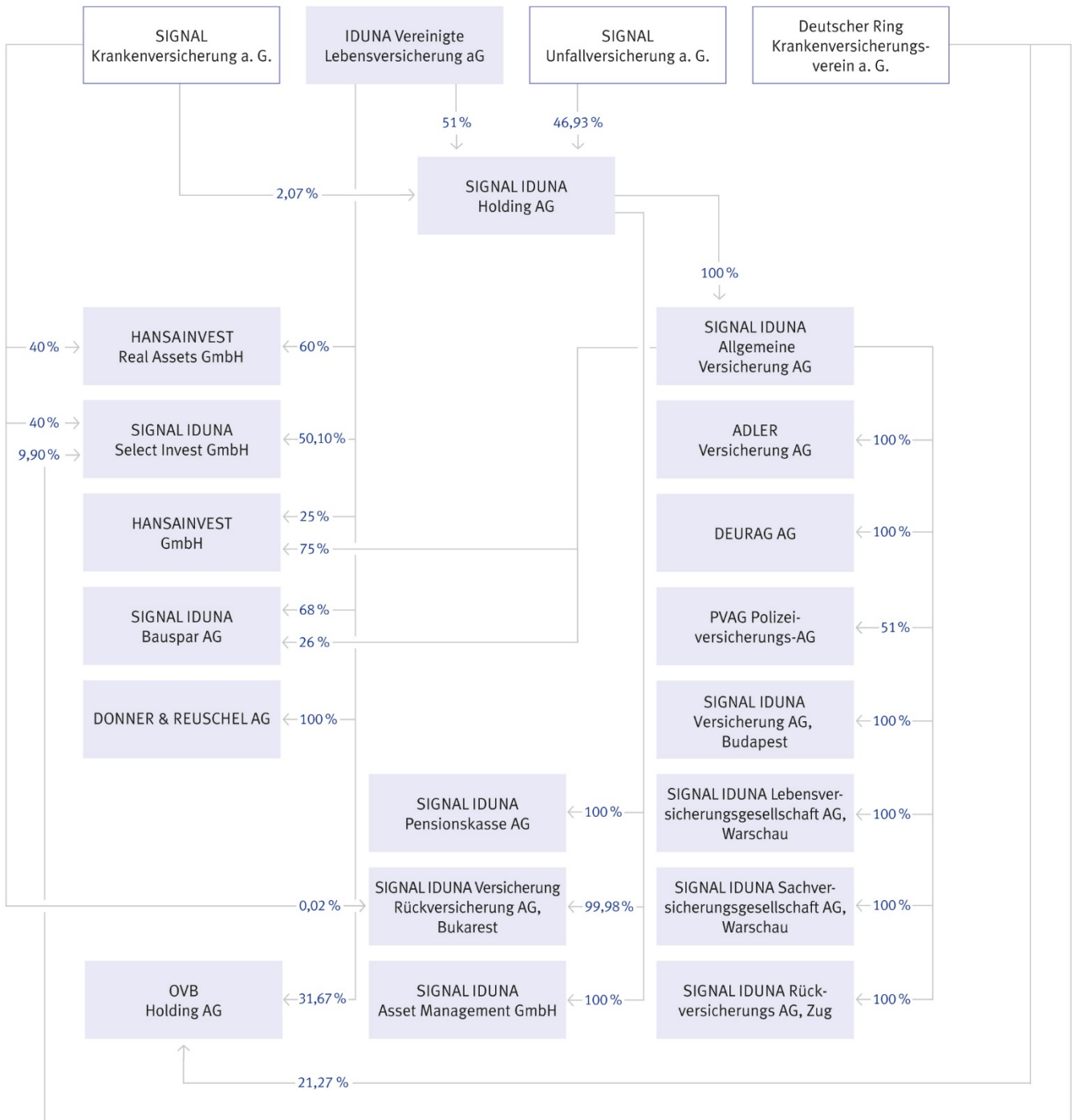
* ohne gruppeneigene Spezialfonds

** Die Vorjahreszahl wurde aufgrund einer geänderten Zählweise angepasst.

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

Geschäftsbericht 2016

Mitgliederversammlung am 29. Juni 2017



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

Geschäftsbericht 2016

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe

| | |
|----|--|
| 8 | Vorwort des Vorstandsvorsitzenden |
| 11 | Lagebericht |
| 41 | Jahresabschluss |
| 42 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 |
| 46 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 |
| 49 | Anhang |
| 50 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 60 | Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016 |
| 62 | Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016 |
| 73 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 |
| 75 | Sonstige Angaben |
| 77 | Organe |
| 84 | Konzernangaben |
| 85 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 86 | Bericht des Aufsichtsrates |
| 87 | Überschussanteile für die Versicherungsnehmer |
| 93 | Servicenet |

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



Ulrich Leitermann,
Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SIGNAL IDUNA Gruppe hat im Jahr 2016 ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis erzielt. Das Jahr war für uns geprägt von vielen Veränderungen im Rahmen unseres Zukunftsprogramms, mit dem wir unsere Gruppe konsequent auf das sich ändernde Kundenverhalten ausrichten. Wir haben im Jahr 2014 diesen Veränderungsprozess begonnen und liegen mit der Zielerfüllung besser als geplant. Dazu kommen viele weitere externe Herausforderungen, denen sich die Versicherungswirtschaft im letzten und in diesem Jahr zu stellen hat.

Nach wie vor ist das anhaltende Niedrigzinsumfeld eine der größten Bürden für die Versicherungswirtschaft. Vor allem für die Lebensversicherer wird es immer schwieriger, in der Kapitalanlage attraktive Renditen mit vertretbaren Risiken zu erwirtschaften – eine Entwicklung, unter der besonders auch private Sparer leiden. Wer heute für sein Alter vorsorgen möchte, wird von der Niedrigzinspolitik massiv benachteiligt.

Zwar sprechen manche Marktbeobachter seit der US-Wahl und der Zinserhöhung durch die amerikanische Zentralbank bereits von einer Zinswende. Nach unserer Auffassung ist dies jedoch verfrüht: Wir rechnen auch in den kommenden Jahren mit einem weiter niedrigen Zinsniveau. Sowohl auf

der Produkt- als auch auf der Kostenseite ist es deshalb unsere Aufgabe, trotz der historisch niedrigen Zinsen auskömmlich zu wirtschaften im Sinne unserer Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das zweite beherrschende Thema der Branche ist Solvency II. Seit über einem Jahr arbeiten die Versicherungsunternehmen unter dem neuen europäischen Regelwerk. Ziel ist, europaweit einheitliche Wettbewerbsbedingungen herzustellen. Dabei zeigt sich: Die Solvenzquoten deutscher Versicherer, also die Kennziffern für die finanzielle Stabilität der Unternehmen, sind nach wie vor gut. Den Versicherern gelingt es, ihre Geschäftsmodelle und Kapitalanlagestrategien laufend und erfolgreich an die herausfordernden Rahmenbedingungen anzupassen. Entscheidend für die Steuerung ist dabei, dass unser Geschäftsmodell dauerhaft und langfristig erfolgreich sein muss; von sehr volatilen Quoten getriebener Aktionismus ist hier deshalb kontraproduktiv und gegen die Interessen unserer Kunden.

Volatil wie selten zeigt sich das politische Umfeld. Seit der US-Wahl scheinen die Fürsprecher eines globalen Protektionismus wieder auf dem Vormarsch zu sein. In Italien bemüht

sich die Regierung um die Stabilisierung mehrerer Kreditinstitute. Sollte es tatsächlich zu einer Bankenkrise in Italien kommen, hätte dies Auswirkungen auf den gesamten europäischen Wirtschaftsraum. In Frankreich stehen Wahlen an, bei denen erstmals europaskeptische Parteien die Regierungsverantwortung übernehmen könnten. Das macht die Aufgabe für Brüssel nicht einfacher, den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU ohne größeren Schaden für die europäische Wirtschaft zu organisieren. Einen ersten Dämpfer für die Euroskeptiker gab es allerdings bei den Wahlen in den Niederlanden.

2017 ist auch in Deutschland ein wichtiges Wahljahr. In zwei Bundesländern stehen noch Wahlen an, darunter im bevölkerungsreichsten Land Nordrhein-Westfalen. Auch im Bund entscheidet sich in einer Richtungswahl, wie sich Deutschland in den kommenden Jahren weiter entwickeln wird. Für uns als Versicherer ist dabei wichtig: Das Thema Bürgerversicherung darf nicht zur Stimmungsmache im Wahlkampf missbraucht werden. Denn die immer wieder beschworene Bürgerversicherung gibt keine Antwort auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung. Im Gegenteil – sie würde eines der besten Gesundheitssysteme der Welt zerstören.

Trotz aller Herausforderungen: Auch 2017 soll für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu einem Erfolgswort werden.

Mit dem vor mehr als zwei Jahren gestarteten Zukunftsprogramm 2018 haben wir unsere Vertriebs- und Betriebsstrukturen von Grund auf neu ausgerichtet und eine tiefgreifende Modernisierung der IT eingeleitet. In einigen Bereichen wie der Auftragserkennung und -zuordnung setzen wir bereits erfolgreich digital-unterstützte Prozesse ein. Wenn wir zum Jahresende das Zukunftsprogramm abschließen, werden wir zudem alle gesetzten Ziele erreicht haben: Mehr Kundenorientierung und Kompetenz bei weniger Komplexität und Kosten.

Die Grundlagen für unser künftiges Wachstum sind also gelegt. Gleichzeitig können wir für das laufende Jahr von einem guten konjunkturellen Umfeld ausgehen. Auch 2017 wird die Wirtschaft den Prognosen zufolge weiter wachsen, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahr. Die Auftragsbücher im Handwerk und Mittelstand, die zu unseren wichtigsten Kundengruppen gehören, sind gut gefüllt. Wir sind optimistisch, trotz aller Unsicherheiten und Herausforderungen auch 2017 wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen und unsere Wachstumsziele zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Ulrich Leitermann

SIGNAL IDUNA Gruppe steigert den rechnermäßigen Überschuss um 15,3 % auf 705,1 Mio. Euro

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 68 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe liegt mit dem Zukunftsprogramm zur Erhöhung ihrer Wettbewerbsfähigkeit voll im Plan

IDUNA Leben bleibt entgegen dem Markttrend im gebuchten (Brutto-) Beitrag stabil

IDUNA Leben verzeichnet eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 4,9 %

IDUNA Leben erhöhte die Zinszusatzreserve in 2016 um 388,4 Mio. EUR

IDUNA Leben erringt mit der Applikation App-Life den 2. Platz beim Wettbewerb Versicherungsinnovation des Jahres des Magazins Euro

Im LV Rating Unternehmensqualität des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung erhält die IDUNA Leben erneut die Bewertung „sehr gut“

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur gewann über die Sommermonate im Jahr 2016 leicht an Fahrt, blieb aber insgesamt weiter hinter früheren Wachstumsperioden zurück. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2016 um 2,9 % (Vorjahresendwert: 3,1 %). In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften beschleunigte sich das Wachstum leicht, während sich die Konjunktur in den Schwellenländern stabilisierte. In der Grundtendenz ist die weltwirtschaftliche Dynamik allerdings nach wie vor geringer als in den Jahren vor der Finanzkrise.

Im Euroraum war die konjunkturelle Grunddynamik eher verhalten. Einige Länder, wie z. B. Spanien und die Niederlande, erzielten erneut Zuwachsraten, Frankreich und Italien entwickelten sich eher schwach. Die deutsche Wirtschaft befindet sich dagegen in einem moderaten Aufschwung. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2016 um 1,9 % (Vorjahr: 1,7 %). Getragen wird der Aufschwung insbesondere von der Bauwirtschaft und den Dienstleistungssektoren. Die stabile Lohnentwicklung und die niedrigen Preissteigerungsraten ließen den privaten Konsum ansteigen. Auch die Konsumausgaben des Staates nahmen im Zusammenhang mit der Flüchtlingsmigration kräftig zu.

Die Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt war nach wie vor positiv. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich fort, wenn auch zuletzt leicht gedämpft. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2016 6,1 % (Vorjahr: 6,4 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2016 war geprägt von vielen negativen Nachrichten. Für Unsicherheit an den Kapitalmärkten sorgten insbesondere der zunehmende Nationalismus und Protektionismus in Teilen der EU. Einen vorläufigen Höhepunkt bildete hier das unerwartete Votum der Briten für einen Austritt ihres Landes aus der EU, was zu kurzfristigen Kursverwerfungen führte. Auf die ebenso unerwartete Wahl Donald Trumps zum

nächsten US-Präsidenten Anfang November reagierten die Aktienmärkte nach einer kurzen negativen Reaktion positiv. Neben den politischen Unsicherheiten war jedoch auch in 2016 die expansive Geldmarktpolitik der Notenbanken weiterhin marktbeherrschend.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die Geldpolitik der EZB mit weiter sinkenden Zinsen. In Folge sank die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe im Juni erstmals unter 0,0 % und verharrte im gesamten dritten Quartal weitestgehend im negativen Bereich. Nach einem Anstieg im vierten Quartal pendelte sie sich schließlich zum Jahresultimo bei 0,2 % ein und lag damit 41 Basispunkte unter dem Vorjahresniveau.

Während die US-Notenbank (FED) nach der Ende 2015 veranlassten Zinserhöhung für 2017 im Dezember eine weitere Zinserhöhung in Aussicht stellte, beließ die EZB den Leitzins weiter auf dem historischen Tief von 0,0 % und senkte den Einlagenzins der Banken im März 2016 noch weiter auf -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Dezember das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere um weitere neun Monate bis Ende 2017 – allerdings mit einem verminderten Volumen. Ob dies als erstes Anzeichen zur Abkehr von der expansiven Geldmarktpolitik gewertet werden kann, bleibt abzuwarten. Die negativen Auswirkungen der lang andauernden Niedrigzinspolitik auf viele Unternehmen und Sparer – z. B. bei der privaten Altersvorsorge – sind jedoch nach wie vor erheblich.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in der ersten Jahreshälfte nach einem sehr schwachen Start insgesamt eher seitwärts – mit Höhen und Tiefen. Nach einem Kurssturz in Folge des Brexit-Votums erholten sich die Aktienkurse relativ schnell wieder und stiegen im Nachgang der US-Präsidentenwahlen nochmals deutlich an. Insgesamt erreichten die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – zum Jahresende mit 3.291 Punkten in etwa wieder das Jahresanfangsniveau. Der Deutsche Aktienindex DAX hingegen entwickelte sich mit 11.481 Punkten zum Jahresultimo und einem Wertzuwachs von 6,9 % im Vergleich zum Vorjahresultimo deutlich positiv, was vor allem an der sehr positiven Entwicklung am Jahresende lag.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Dem deutschen Versicherungsmarkt kommt international eine wichtige Rolle zu. Versicherer helfen durch umfangreiche Risikoforschungen, Risiken zu verringern oder zu vermeiden. So trägt die Branche dazu bei, dass z. B. die Verkehrssicherheit erhöht oder Folgen des Klimawandels abgemildert werden. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen sowie die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei.

Die Branche stellt mit rund 530.000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,51 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit.

Für das Jahr 2016 ergab sich laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein leichtes Wachstum in Höhe von 0,2 %. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Schaden- und Unfallversicherung (+2,8 %) und der Privaten Krankenversicherung (+1,1 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.), also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 2,2 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der Einmalbeiträge (-6,1 %) lag. Die laufenden Beiträge in der Lebensversicherung reduzierten sich geringfügig um 0,5 %.

Lebensversicherung im Markt

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellte auch im Geschäftsjahr 2016 für die deutschen Lebensversicherer eine große Herausforderung dar.

Die Lebensversicherung bildet eine wichtige Säule der Altersvorsorge in Deutschland, die durch die sicherheitsorientierte und breite Streuung der Kapitalanlagen selbst in kritischen Zeiten auf dem Kapitalmarkt ihre Solidität und Verlässlichkeit zeigt.

Die Lebensversicherung zeichnet sich durch besondere Stärken aus:

- Sie ist die einzige Anlageform, die eine sichere Rente lebenslang garantiert,
- Garantien ermöglichen eine hohe Planbarkeit der Altersvorsorge für Kunden,
- Das Produkt ist in seinen Leistungen einfach und verständlich,
- Keine andere Anlageform bürgt bei angemessener Rendite in gleicher Weise für Sicherheit, Werterhalt und Kontinuität.

Alleinstellungsmerkmale hat die Lebensversicherung darüber hinaus in der Absicherung existentieller wirtschaftlicher Risiken wie Schutz der Hinterbliebenen und Versorgung bei Berufsunfähigkeit.

Nach Angaben des GDV sanken die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherung im weiteren Sinne (i. w. S.) im Jahr 2016 um 2,0 % auf 90,8 Mrd. EUR; davon entfielen 86,7 Mrd. EUR (-1,5 %) auf die Lebensversicherung im engeren Sinne (i. e. S.), also ohne Pensionskassen und Pensionsfonds.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung insgesamt lag zum Jahresende 2016 – gemessen in Anzahl der Verträge – bei 89,3 Mio. Hauptversicherungen und damit um 1,8 % unter dem Vorjahresniveau; für die Lebensversicherung i. e. S. sank der Bestand nach Anzahl um 1,9 % auf 85,0 Mio. Hauptversicherungen.

Im Jahr 2016 wurden insgesamt 5,2 Mio. neue Verträge abgeschlossen; dies sind 1,1 % weniger als im Vorjahr. Bei den Lebensversicherungen i. e. S. konnten 5,1 Mio. neue Verträge akquiriert werden; die Zahl der Neuabschlüsse fiel um 0,7 %.

Das Neugeschäft nach laufenden Beiträgen stieg bei den Lebensversicherungen i. e. S. um 2,8 % auf 5,4 Mrd. EUR an. Die Einmalbeiträge beliefen sich auf 24,9 Mrd. EUR (-4,1 %).

Die Stornoquote nach laufenden Beiträgen lag für die Lebensversicherungen i. e. S. mit 4,3 % auf Vorjahresniveau.

Die Stornoquote bezogen auf die Anzahl der Verträge betrug 2,8 %.

Die an die Kunden ausgezahlten Leistungen (Lebensversicherungen i. e. S.) erreichten die Summe von 87,7 Mrd. EUR; das entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,9 %.

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Durch ihre auf Langfristigkeit ausgerichtete Kapitalanlagestrategie und ihr professionelles Risikomanagement konnte die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe (IDUNA Leben) – wie auch in den Vorjahren – ihre Kunden vor den Auswirkungen der allgemein volatilen Bedingungen auf dem Kapitalmarkt schützen.

Die IDUNA Leben konnte mit einer Einnahme von 1.268,3 Mio. EUR (-0,7 %) an gebuchten Bruttobeiträgen im Jahr 2016 annähernd das Niveau des Vorjahres halten. Damit übertraf die IDUNA Leben die Prognose und setzte sich positiv von der Entwicklung im Gesamtmarkt ab, der einen Rückgang von 1,5 % verzeichnete. Eine Steigerung bei den Einmalbeiträgen, die sich von 190,3 Mio. EUR auf 210,2 Mio. EUR verbesserten, kompensierte den Rückgang um 2,7 % an Beitrag aus Versicherungsverträgen mit laufender Beitragszahlung von 1.086,8 Mio. EUR auf 1.057,7 Mio. EUR.

Das gesamte Neugeschäft gegen laufenden Beitrag hat sich wie erwartet stabilisiert und stieg leicht auf 79,9 Mio. EUR (+1,0 %) an. Mit der Steigerung um 10,5 % auf 210,2 Mio. EUR übertraf das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag die Erwartungen.

Produkte der IDUNA Leben

Die IDUNA Leben bietet ihren Kunden eine umfassende Produktpalette für die private und betriebliche Altersversorgung.

Mit SI Global Garant Invest setzt die IDUNA Leben verstärkt auf ein modernes fondsgebundenes Produkt mit dynamischem Drei-Topf-Hybridkonzept und respektiert damit den

Wunsch vieler Kunden nach Garantien. Das gilt auch für Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Hier wurde SI Global Garant Invest unter dem Namen Garantiefond vertrieblich neu positioniert. Der Garantiefond vereint eine garantierte Kapitalzahlung mit der Beteiligung an chancenreichen Anlagen. Im Berichtsjahr wurde der Marktauftritt von SI Global Garant Invest einem umfassenden Relaunch unterzogen. Dieser beinhaltet verschiedene Maßnahmen sowohl für den Vertrieb (z. B. Schulungsfilme) als auch für Kunden (z. B. Radiokampagne „Du lebst 7 Jahre länger“). Darüber hinaus wurde die Fondspalette neu gestaltet. Sie enthält eine attraktive Auswahl ausgezeichneter Fonds. Das neu gestaltete Fondsangebot errang in einer vom Handelsblatt veröffentlichten Untersuchung von Assekurata den 1. Platz unter 28 bewerteten Angeboten. Die Neupositionierung von SI Global Garant Invest hat sich auch entsprechend positiv im Bereich der betrieblichen Altersversorgung ausgewirkt. Im Zuge dessen wurde SI Global Garant Invest auch als Rückdeckungsversicherung bei (beherrschenden) Gesellschafter-Geschäftsführern zugelassen. Insgesamt konnte sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersversorgung im Neugeschäft eine deutliche Umorientierung in Richtung unserer kapitalmarktnahen Produktlinie SI Global Garant Invest verzeichnet werden.

Das Produktangebot im Bereich der Arbeitskraftabsicherung wurde verbessert. Neben günstigeren Einstufungen z. B. für Schüler der gymnasialen Oberstufe und erhöhten versicherbaren Renten für Studenten und Beamte, wurden auch die Ausbaumöglichkeiten des Versicherungsschutzes erneut erweitert. So lässt sich jetzt erstmalig auch die Versicherungsdauer des Vertrages ohne erneute Gesundheitsprüfung verlängern, wenn bestimmte Ereignisse vorliegen, wie z. B. ein Wechsel des ausgeübten Berufs.

Mit AppLife hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein digitales Leuchtturm-Produkt umgesetzt. Dieses kommt dem Bedürfnis junger Leute nach, ihr Leben auch im Versicherungsbereich aktiv mitzubestimmen. Die dem Produkt zu Grunde liegende Berufsunfähigkeitsversicherung der IDUNA Leben verzichtet auf eine bisher marktübliche Berufsgruppeneinstufung und ermöglicht jungen Leuten einen einfachen Einstieg in die Absicherung der Arbeitskraft. Auf die Beitragshöhe kann der Versicherte durch sein Verhalten direkten Einfluss nehmen.

AppLife belohnt Bewegung und damit gesundheitsförderndes Verhalten. Die App nutzt den eingebauten Schrittzähler im Smartphone und bewertet die Zahl der gemachten Schritte. Wer besonders aktiv ist erhält nach jeweils zwölf Monaten eine Rückzahlung und reduziert so seinen Beitragsaufwand spürbar. Die Innovation AppLife hat auch im Markt sehr positive Resonanz erfahren. So belegte sie u. a. beim renommierten Goldenen Bullen-Branchenwettbewerb des Finanzmagazins „Euro“ einen hervorragenden zweiten Platz in der Kategorie „Vorsorgeprodukt des Jahres“.

Darüber hinaus haben im Jahr 2016 unabhängige Ratingagenturen wie Franke und Bornberg und Morgen & Morgen die ausgezeichnete Qualität der Produkte der IDUNA Leben mit Höchstbewertungen bestätigt:

- FFF „hervorragend“ von Franke und Bornberg für die fondsgebundene Produktlinie SI Global Garant Invest, die Premium Produkte zur Absicherung der Arbeitskraft sowie die klassische Produktlinie SI Rente,
- 5 Sterne „Ausgezeichnet“ von Morgen & Morgen für SI Global Garant Invest Flexible Rente, die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung und die Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung,
- Zertifikat von infinma für die SI Premium Berufsunfähigkeitsversicherung, die Premium Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung und die Flexi Job SI Kombinierte Premium Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung.

Das Institut für Vorsorge- und Finanzplanung (IVFP) hat die IDUNA Leben im Unternehmensrating erneut mit „sehr gut“ bewertet. Eine „gute“ Unternehmensqualität bescheinigt das Analysehaus Softfair der IDUNA Leben mit der Vergabe von drei „Eulenaugen“.

Die Qualität der Kapitalanlage wurde wie auch in den vergangenen Jahren durch die Fachzeitschrift „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Im Jahr 2016 wurden die Preise „Beste Versicherung“ und „Bester Investor Aktien“ an die SIGNAL IDUNA Gruppe verliehen. Insgesamt konnten seit der erstmaligen Vergabe 2007 dreizehn Auszeichnungen errungen werden, darunter „Bestes Risikomanagement“, „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ und „Beste Portfolio-Struktur“. Auch

die Investitionen in Infrastruktur, bspw. für erneuerbare Energien, gewinnen an Bedeutung. Für die beste Infrastrukturstrategie in der Kapitalanlage zeichnete kürzlich das „Institutional Investor Institute“ die SIGNAL IDUNA Gruppe mit ihrem „Award for the best use of infrastructure“ aus.

Das Magazin Wirtschaftswoche zeichnete die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer – Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Assekuranzen. Schon im letzten Jahr kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Im Hinblick auf eine effiziente Verwaltung investiert die IDUNA Leben in moderne IT-Systeme. Bereits seit dem Jahr 2015 wird das gesamte Neugeschäft im neuen Verwaltungssystem SI Life Factory poliziert und verarbeitet. Im Jahr 2016 konnten mehr als 500.000 Bestandsverträge erfolgreich auf die SI Life Factory übertragen werden. Damit werden insgesamt bereits rund 750.000 Lebensversicherungen in der SI Life Factory geführt, die damit das größte Verwaltungssystem der SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich Leben ist.

Betriebene Versicherungsarten

Im Geschäftsjahr 2016 wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungsarten betrieben:

- Einzel- / Kollektivversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung
 - Risikoversicherung
 - Rentenversicherung
 - Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz
 - Rentenversicherung als Basisversorgung nach dem Alterseinkünftegesetz
 - Rentenversicherung als betriebliche Altersversorgung
 - Berufsunfähigkeitsversicherung
 - Erwerbsunfähigkeitsversicherung
 - Pflegerentenversicherung
 - Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Zusätzlich wurden in der Einzelversicherung die Vermögensbildende Lebensversicherung und in der Kollektivversicherung die Bausparrisikoversicherung betrieben.

Zusatzversicherung (Einzel- / Kollektivversicherung)

- Unfalltod-Zusatzversicherung
- Risiko-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
- Waisenrenten-Zusatzversicherung
- Kinderinvaliditätsabsicherung
- Versorgerabsicherung

Das von uns in Rückdeckung genommene Geschäft bezieht sich auf folgende Versicherungsarten:

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Lage der Gesellschaft

Beiträge

Im Jahr 2016 sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 9,2 Mio. EUR bzw. 0,7 % auf 1.268,3 Mio. EUR. Dabei verminderten sich die laufenden Beiträge um 29,1 Mio. EUR

bzw. 2,7 % auf 1.057,7 Mio. EUR, während die Einmalbeiträge um 19,9 Mio. EUR bzw. 10,5 % auf 210,2 Mio. EUR anstiegen.

Gebuchte Bruttobeiträge 2012 - 2016

in Mio. EUR

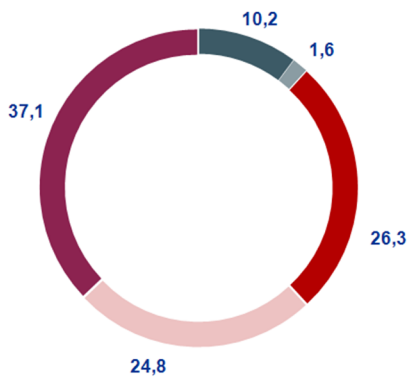


Neugeschäft

Gemessen in laufenden Beiträgen für ein Jahr stieg das Neugeschäft, das sich aus dem Neuzugang aus eingelösten Versicherungsscheinen sowie Erhöhungen der Versicherungssummen zusammensetzt, im Vergleich zum Vorjahreswert um 0,8 Mio. EUR bzw. 1,0 % auf 79,9 Mio. EUR.

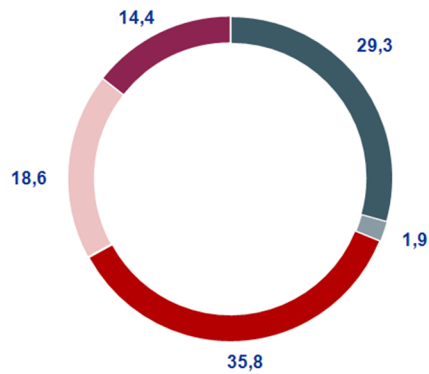
Bedingt durch einen starken Anstieg des Neugeschäfts in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung hatten die sonstigen Versicherungen mit 37,1 % den höchsten Anteil am Neugeschäft, gefolgt von den Rentenversicherungen mit 26,3 %.

Anteile der Versicherungsarten am Neuzugang gegen laufenden Beitrag in %



- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektivversicherungen
- Sonstige Versicherungen

Anteile der Versicherungsarten am Bestand in laufendem Beitrag in %



- Kapitalversicherungen
- Risikoversicherungen
- Rentenversicherungen
- Kollektivversicherungen
- Sonstige Versicherungen

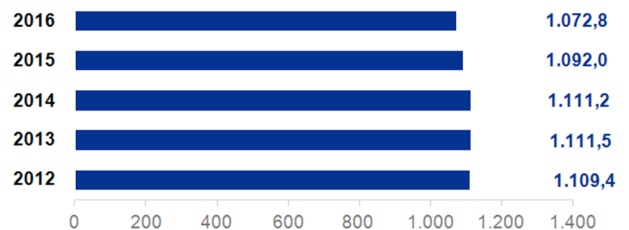
Gemessen in Beitragssumme des Neugeschäftes erhöhte sich der Neuzugang um 66,4 Mio. EUR bzw. 2,9 % auf 2.378,0 Mio. EUR.

Versicherungsbestand

Der laufende Bestandsbeitrag für ein Jahr sank zum Jahresende um 19,2 Mio. EUR bzw. 1,8 % auf 1,1 Mrd. EUR. Während der Bestand an Kapitalversicherungen um 2,1 %-Punkte auf 29,3 % fiel, stieg der Bestand an Fondsgebundenen Lebensversicherungen um 1,5 %-Punkte auf 14,4 % und der Bestand an Gruppen- und Kollektivversicherungen um 0,7 %-Punkte auf 18,6 %. Der Anteil der Rentenversicherungen am Versicherungsbestand lag bei 35,8 % (Vorjahr: 35,9 %) und ist damit auch in diesem Jahr die größte Sparte im Versicherungsbestand.

Der Versicherungsbestand gemessen in Versicherungssumme stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mrd. EUR bzw. 0,4 % auf 45,7 Mrd. EUR. Die Zahl der selbst abgeschlossenen Versicherungsverträge nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 % auf 1,7 Mio. Verträgen ab.

Entwicklung des Versicherungsbestandes 2012 - 2016
Laufender Beitrag in Mio. EUR



Der vorzeitige Abgang – d.h. die Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge – verminderte sich (gemessen in laufendem Beitrag) um 0,7 Mio. EUR bzw. 1,5 % auf 47,2 Mio. EUR. Gemessen

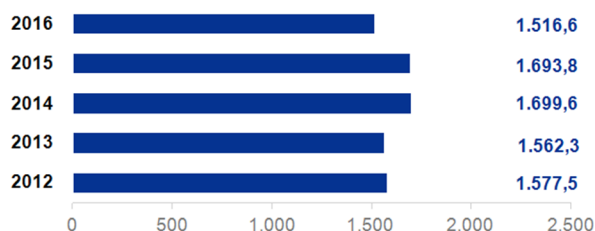
am mittleren Beitrag für ein Jahr betrug die Stornoquote 4,4 % (Vorjahr: 4,3 %) und lag damit auf Marktniveau.

Leistungen an unsere Kunden

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken um 177,2 Mio. EUR bzw. 10,5 % auf 1,5 Mrd. EUR.

Aufwendungen für Versicherungsfälle 2012 - 2016

in Mio. EUR



Die Bruttodeckungsrückstellung (inklusive der Deckungsrückstellung aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung) stieg um 440,7 Mio. EUR auf 18,8 Mrd. EUR. Dieser Anstieg steht im engen Zusammenhang mit der Bildung der Zinszusatzreserve; hierfür wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 388,4 Mio. EUR (Vorjahr: 316,1 Mio. EUR) aufgewendet. Zum Bilanzstichtag betrug die Zinszusatzreserve insgesamt 1.4 Mrd. EUR (Vorjahr: 1,0 Mrd. EUR).

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden für die künftige Überschussbeteiligung der Versicherten 33,1 Mio. EUR (Vorjahr: 98,9 Mio. EUR) zugeführt. Gleichzeitig wurden im Geschäftsjahr als Direktgutschriften 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR) gezahlt.

Betriebsaufwendungen

Die Bruttoabschlussaufwendungen sanken um 19,2 Mio. EUR bzw. 16,4 % auf 98,0 Mio. EUR. Die Abschlusskostenquote – bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäftes – betrug 4,1 % (Vorjahr 5,1 %).

Die Bruttoverwaltungsaufwendungen verminderten sich von 44,5 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR bzw. 0,7 % auf 44,2 Mio.

EUR. Im Vergleich zum Vorjahr blieb die Verwaltungskostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – unverändert bei 3,5 %.

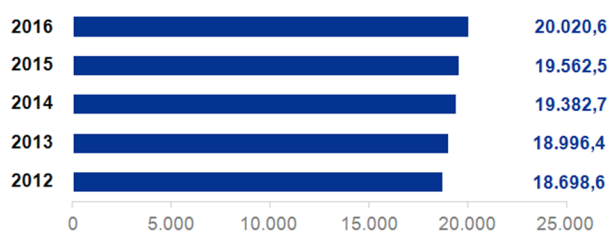
Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase stellen Neuanlage- und Kreditrisiken weiterhin die maßgeblichen Risiken im Kapitalanlageportfolio dar. Auch in 2016 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger im Fokus der Anlage. In diesem Zusammenhang investiert die Gesellschaft zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment Infrastruktur. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2016 im Durchschnitt eine Rendite von 2,2 % bei einer Laufzeit von 18,2 Jahren und einem Emissionsrating von A- erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr 2016 von 19,6 Mrd. EUR um 458,1 Mio. EUR bzw. 2,3 % auf 20,0 Mrd. EUR.

Kapitalanlagen 2012 - 2016

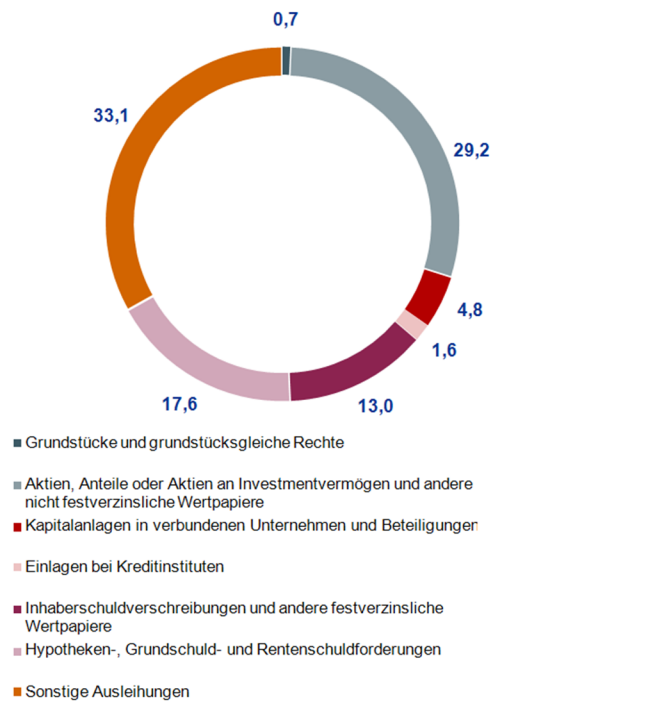
in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Inhaberschuldverschreibungen (+4,9 %-Punkte) und den Hypothekenforderungen (+1,3 %-Punkte) einerseits sowie den sonstigen Ausleihungen (-4,4 %-Punkte), den Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (-0,9 %-Punkte) und den Einlagen bei Kreditinstituten (-0,7 %-Punkte) andererseits.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2016 insgesamt 2,5 Mrd. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,3 Mrd. EUR, was im Wesentlichen auf hohe Abgangsgewinne aus Rentenpapieren zurückzuführen ist. Die Reservequote betrug zum Bilanzstichtag 12,3 % (Vorjahr: 14,2 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis nahm um 20,0 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 975,2 Mio. EUR ab.

Dabei sank das ordentliche Kapitalanlageergebnis um 100,8 Mio. EUR auf 616,1 Mio. EUR. Dies resultierte im Wesentlichen aus deutlich geringeren Erträgen aus Investmentzertifikaten, Beteiligungen und Rentenpapieren. Das außerordentliche Ergebnis hingegen stieg um 80,8 Mio. EUR auf 359,1 Mio. EUR; dieser Anstieg resultiert aus erneut gestiegenen Abgangsgewinnen aus Rentenpapieren zur Finanzierung der Zinszusatzreserve. Die Nettoverzinsung sank um

0,2 %-Punkte auf 4,9 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung betrug 3,1 % (Vorjahr: 3,7 %).

Verzinsung gesamt netto 2012 - 2016

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2016 betragen 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 33,8 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 318,0 Mio. EUR (Vorjahr: 456,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Rohüberschuss

Der Rohüberschuss verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 57,9 Mio. EUR auf 53,4 Mio. EUR. Neben dem Risikoergebnis war der Rohüberschuss im Vergleich zum Vorjahr sehr stark vom Zinsergebnis aufgrund des gestiegenen Aufwands für die Erhöhung der Zinszusatzreserve beeinflusst.

Überschussbeteiligung unserer Kunden

Vom Rohüberschuss haben wir 90,6 % (Vorjahr: 95,5 %) für die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Direktgutschrift für unsere Kunden verwendet. Nach dieser Zuführung und einer Entnahme zugunsten der Versicherten betrug die Rückstellung zum Ende des Berichtsjahres 806,4 Mio. EUR (Vorjahr: 850,0 Mio. EUR). Die Aufwendungen für die Direktgutschrift lagen bei 15,3 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR).

Überschussanteilsätze

Dank der soliden und sicherheitsorientierten Kapitalanlagepolitik gewährt die IDUNA Leben für in 2017 fällig werdende Überschusszuteilungen eine in Zeiten der Niedrigzinsphase attraktive Gesamtverzinsung (Rechnungszins zuzüglich Zinsüberschussanteilsatz) für Verträge mit laufender Beitrags- oder Rentenzahlung in Höhe von 2,25 %; einschließlich Schlussüberschuss und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ergibt sich für die klassische SI Rentenversicherung eine Gesamtverzinsung von durchschnittlich 2,6 %.

Gewinnverwendung

Nach einer Zuführung von 33,1 Mio. EUR zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, verblieben 5,0 Mio. EUR als Jahresüberschuss. Dieser wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Brutto-Deckungsrückstellung – sank von 20,6 ‰ auf 20,4 ‰.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die geplante leichte Steigerung des Neugeschäfts gegen laufenden Beitrag wurde knapp erreicht, der Bestand ist aber wie vorhergesagt geringfügig abgeschmolzen. Die Einmalbeiträge konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Dadurch wurde das Niveau der Beitragseinnahme des Vorjahres fast erreicht und somit die Prognose übertroffen.

Die Reservestärkung in Form der Zinszusatzreserve fiel aufgrund des weiteren Absinkens des Zinsniveaus in 2016 höher aus als im Vorjahr und somit auch höher als in der Prognose. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen lagen allerdings wie vorhergesagt wieder über dem mehrjährigen Durchschnitt.

Die prognostizierten ersten Verbesserungen bei den Kosten aufgrund der Wirkung des Zukunftsprogramms haben sich realisiert, die Umstrukturierungsmaßnahmen u. a. im Vertrieb führten zu deutlichen Verbesserungen der Abschlusskosten bei gleichzeitig leicht gestiegenem Neugeschäft.

Insgesamt verringerte sich der Überschuss vor Steuern und blieb somit unter unserer Gesamterwartung für das Jahr 2016.

Zukunftsprogramm 2018

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und insbesondere die Auswirkungen der Digitalisierung, die neue Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten mit sich bringt. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab, daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten in Hinblick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kanäle mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösungserstellung selbst beitragen zu können.

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm (ZUP) initiiert. Dieses zielt darauf ab, in den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT Komplexität und Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung weiter zu erhöhen. So werden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten bis zum Jahr 2018 um 140 Mio. EUR pro Jahr sinken und die Service-Qualität weiter erhöht.

Die Verhandlungen mit den Gremien über die personellen Veränderungen sind nahezu abgeschlossen. Das 2015 beschlossene Freiwilligenprogramm wurde umgesetzt und bislang acht Teilinteressenausgleiche verhandelt.

Aufgrund der hohen Akzeptanz des Freiwilligenprogramms bei den Mitarbeitern ist davon auszugehen, dass bis Ende 2017 mehr als die geplanten 1.400 Stellen sozialverträglich abgebaut werden.

Handlungsfeld Vertrieb

Eine umfassende Strukturreform im Vertrieb war der erste große Schritt zur Umsetzung des Zukunftsprogramms: Am 1. Januar 2016 trat die neue, schlankere Vertriebs- und Außendienststruktur der SIGNAL IDUNA Gruppe mit verändertem Aufgabenzuschnitt in Kraft. Aus sechs Landes- und 57

Filialdirektionen des Exklusivvertriebes wurden drei Organisationsdirektionen und 34 Gebietsdirektionen. Einheitliche Verträge und Anreizsysteme mit Qualitätskriterien (Schadenquote, Storno) für Führungskräfte, Spezialisten und selbstständige Vertriebspartner verbessern die Steuerung und sichern ertragreiches Wachstum. Um die Präsenz in der Fläche zu stärken, werden zudem Geschäftsstellen neuen Typs aufgebaut. Diese werden von den Kunden sehr gut angenommen und unterstützen eine enge Zusammenarbeit der selbstständigen Vertriebspartner: aufgrund ihrer modernen und funktionalen Gestaltung wird das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe gestärkt.

Zu den wesentlichen Neuerungen im Vertrieb gehört auch der neue zentrale Vertriebsservice (VSC). Er unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die freien Vertriebe. Der VSC hat Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen. Es bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten (werktags von 8 bis 20 Uhr) und optimierte Prozesse. Am 1. Juli 2016 startete der VSC seinen Pilot-Betrieb für vier Gebietsdirektionen sowie für zwei Maklerdirektionen. Anfang 2017 hat der VSC den Service für alle Gebiets- und Maklerdirektionen übernommen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. „Echter“ Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. die Vermittler-App „SI.smart“. Auch das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig überarbeitet und dessen Funktionen auch für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbin-

dung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz in einem Online-Verkaufsprozess.

Trotz aller Veränderungen war bereits das Vertriebsjahr 2016 erfolgreich; die erzielten Ergebnisse bestätigen die eingeleiteten Maßnahmen, so ist die durchschnittliche Produktivität der selbstständigen Vertriebspartner in 2016 mittlerweile 28 % über dem Wert aus 2013.

Handlungsfeld Betrieb

Das neue Zielbetriebsmodell (ZBM) ist ein Herzstück des Zukunftsprogramms, weil damit eine spartenübergreifend kundenzentrierte Organisation und eine einheitliche Kundensicht etabliert werden, um so alle Kundenanliegen schnell fallabschließend bearbeiten zu können. Mit der Eingliederung der Betriebsfunktion für die Krankenversicherung sind seit Mitte 2016 alle Betriebsfunktionen und damit rund 1.300 Mitarbeiter in einem Ressort gebündelt. Dadurch wurde es möglich, einen Lastausgleich über alle Betriebsfunktionen sicher zu stellen und passgenau externe Dienstleister ergänzend einzubinden. Außerdem konnte weitere 1st-Level-Telefonie aus den einzelnen Betriebsfunktionen im spartenübergreifenden Service Center gebündelt werden, wodurch Weiterleitungen reduziert wurden.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein ist die optimierte Klassifizierung der eingehenden Aufträge, wodurch die Auftragssteuerung bereits wesentlich beschleunigt wurde. Die präzise Erfassung der Kundenwünsche und eine gezielte Zusteuerung auf Mitarbeiter mit den richtigen Kompetenzen gewährleisten künftig eine schnelle, kompetente und fallabschließende Bearbeitung.

Eine weitere Verbesserung ist die erhöhte Transparenz über den Status der bearbeiteten Aufträge und die damit einhergehende erhöhte Auskunftsfähigkeit. Durch eine zentrale Statusanzeige offener Kundenaufträge können Mitarbeiter bei Nachfragen eines Kunden oder Vertriebspartners den Status der Bearbeitung schnell und präzise angeben. So werden Rückfragen vermieden.

Die Grundlage für alle kundenzentrierten Entwicklungen bildet ein konsequentes Qualifizierungsprogramm für den Ausbau der Mitarbeiterkompetenzen. In 2016 wurden wesentliche Kompetenzen aufgebaut, in 2017 erfolgt der Einstieg in ein langfristig angelegtes Kompetenzmanagement.

Handlungsfeld IT

Um die gesetzten Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, wird in der IT parallel vorgegangen.

Die bestehende IT-Landschaft wird grundlegend bereinigt und erneuert. Dies umfasst die umfassende Modernisierung und Konsolidierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Bereits in wesentlichen Teilen umgesetzt ist die Aktualisierung der Hardware, wie Server, zentrale Speichersysteme und Netze. Die Mitarbeiterarbeitsplätze werden befähigender ausgestaltet, die Anmeldung an die einzelnen Systeme vereinfacht und die Kommunikation durch die technischen Voraussetzungen weiter verbessert. Hierdurch können bspw. Reisen zwischen den Standorten der Gruppe mehr und mehr eingeschränkt werden.

Das Portfolio im Hause verwendeter Software wurde mit dem Abbau von über 200 Applikationen deutlich gestrafft und die verbleibenden Verträge, wie alle Dienstleisterverträge, auf den Prüfstand gestellt und optimiert. Die Folge sind signifikante Komplexitäts- und Kostenreduktionen.

Für die Zukunft der SIGNAL IDUNA Gruppe stellen dergestalt „auf Kurs gebrachte“ zukunftsichere Bestands- und Querschnittssysteme eine sichere und tragfähige Basis dar.

Gleichzeitig werden die auf Stabilität und Sicherheit ausgerichteten Bestands- und Querschnittssysteme um eine neue, flexible und interaktionsorientierte IT-Architektur ergänzt. Die technische Grundlage für neuartige, kundenzentrierte Echtzeitleösungen und ein datenbasiertes Kundenverständnis bildet die „Service-Dominierte Architektur“ (SDA). Sie arrangiert und integriert fortlaufend verschiedenste Prozesse und sonstige Ressourcen für eine kundenzentrierte Lösungserstellung

in Echtzeit und ermöglicht Interaktion mit den Kunden, die Einbindung externer Plattformen und die Nutzung vorhandener Services und Daten. Technisch nutzt die SDA modernste Standards (Open Source, Microservices, Containertechnologien) und wiederverwendbare technische Services (SOA); ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für einen schnellen Informationszugriff und ein verbessertes Kundenverständnis. Im Zusammenspiel werden automatisierte Tests, schnelle Software-Aktualisierungen und signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen erreicht. Die Umsetzung verläuft bislang besser als geplant.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen und Abläufe angepasst sowie Kompetenzen auf- und ausgebaut.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Schwerpunkt der Maßnahmen dar. Um über die gesetzlichen Bestimmungen und Revisionsvorgaben hinaus die ständig steigenden Anforderungen im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes sicherzustellen, wird die gesamte IT an herrschenden Prozessstandards (ISO, CoBit) ausgerichtet und geprüft sowie ein übergreifendes Sicherheitskonzept für Netzwerke, Endgeräte und Internetnutzung umgesetzt.

Um die SDA schneller für die SIGNAL IDUNA Gruppe einsetzen und auch anderen Unternehmen anbieten zu können, wurde Ende 2016 die „SDA SE Open Industry Solutions“ gegründet. Dies ist ein paritätisches Joint Venture der .msg-Unternehmensgruppe und der SIGNAL IDUNA Gruppe in Kooperation mit der IBM Deutschland GmbH. Damit erhält die SIGNAL IDUNA Gruppe Zugang zu einem weltweiten Netzwerk hochqualifizierter Spezialisten. Die gemeinsamen Investitionen mit IBM und .msg führen zu erheblichen Kostenvorteilen für die SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Ergebnis entsteht so eine bimodale IT, die es ermöglicht, an der Kundenschnittstelle performante skalierbare Systeme auf und auszubauen und dabei den transaktionsorientierten Betrieb der bewährten Kernsysteme stabil und sicher fortzuführen. Damit wird die Grundlage geschaffen, um in Zusammenarbeit mit Vertrieb und Sparten übergreifende Lösungen

umzusetzen, ohne die Komplexität der IT-Systeme zu erhöhen. Erste Lösungen für Kunden und Außendienstpartner wurden bereits an den Markt gebracht, diese werden weiter ausgebaut und durch viele weitere in den nächsten Wochen und Monaten ergänzt.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Um den Veränderungsprozess (Change-Prozess) im Konzern zu begleiten, werden die Mitarbeiter und Führungskräfte intensiv informiert und durch Angebote der Personalentwicklung unterstützt. Dazu wurden im Zuge von ZUP auch neue Kommunikationsformate und Unterstützungsmaßnahmen entwickelt. Hierzu zählen unter anderem ein regelmäßiger Newsletter, ein eigener Bereich im Intranet mit aktuellen Informationen, info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Zudem unterstützen Change-Agents, sog. „ZUP Paten“, einen strukturierten Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern eines Bereichs über die bereichsspezifischen Veränderungen.

Insgesamt ist das Zukunftsprogramm 2018 auf einem guten Weg. Dabei wird die IT die technischen Voraussetzungen schaffen, um die weiteren Fortschritte im Handlungsfeld Vertrieb und die noch konsequentere Ausrichtung im Betrieb zu einer kundenzentrierten Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Solvency II

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 wurde das konzernweite Solvency II Projekt erfolgreich abgeschlossen und die laufenden Prozesse wurden in den Regelbetrieb integriert.

Mit dem „Day 1 reporting“ wurden für alle berichtspflichtigen Gesellschaften erstmalig die Ergebnisse der Solvabilitätsberechnung an die zuständigen Aufsichtsbehörden übermittelt. Alle Gesellschaften der Gruppe erfüllen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Ausstattung mit Eigenmitteln. Die Einhaltung der Anforderungen wird durch das eingerichtete Governance System zielgerichtet unterstützt.

Insgesamt wird die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II umzugehen, weiterhin eine große Rolle spielen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt den GDV und den PKV-Verband weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach in den nächsten Jahren noch Verfeinerungen (z. B. hinsichtlich der Kalibrierung der Risiken) notwendig sind, damit Solvency II dauerhaft umsetzbar, praktikabel und zielführend ist.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die schwierigen Rahmenbedingungen aufgrund des Niedrigzinsumfeldes haben sich im Geschäftsjahr 2016 verschärft. Das Ergebnis der IDUNA Leben wurde durch einen hohen Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) in Höhe von 388,4 Mio. EUR belastet. Dieser wurde im Wesentlichen durch die Realisierung von Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen finanziert. Zum Jahresende betrug die Zinszusatzreserve 1,4 Mrd. EUR. Durch das „Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ vom 11. März 2016 hat sich die Berechnungsmethode für den Referenzzins für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen verändert. Der Referenzzins stieg damit von 3,89 % im Vorjahr auf 4,0 %, wodurch sich eine Auflösung in den Pensionsrückstellungen ergab. Diese Entlastung (- 31,4 Mio. EUR) und die gegenüber dem Vorjahr deutlich geringeren Aufwendungen für das Zukunftsprogramm 2018 (-23,7 Mio. EUR) waren die wesentlichen Gründe für die 2016 deutlich gesunkenen sonstigen Aufwendungen.

Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag blieb auf Vorjahresniveau. Die Einmalbeiträge wurden gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert. In der Gesamtwirkung konnten die gestiegenen Einmalbeiträge den Rückgang des Bestands an laufenden Beiträgen nicht vollständig ausgleichen, so dass die Beitragseinnahmen knapp unter denen des Vorjahres blieben.

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen waren in 2016 wie auch im Vorjahr aufgrund der Realisierung von Bewertungsreserven mit 975,2 Mio. EUR auf einem sehr hohen Niveau.

Das Ergebnis der IDUNA Leben nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 5,0 Mio. EUR.

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe¹

Zum 31. Dezember 2016 waren 7.979 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 354 Auszubildende. Hinzu kommen 3.086 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 11.065 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 11.286 Mitarbeiter).

Aufgrund des voranschreitenden Trends einer gesundheitsbewussten Lebensführung wird „Gesundheitsmanagement“ in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, z. B. über Seminare, Workshops und Gesundheitstage, hiervon zu profitieren. Es wird eine Vielzahl gesundheitsfördernder Aktivitäten angeboten. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der SIGNAL IDUNA Gruppe ist als systematisches, vernetztes Konzept angelegt. Es hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Dafür sollen alle Beschäftigten im Rahmen einer gesundheitsfördernden Kultur befähigt werden, gesundheitsbewusst zu handeln. Mit dem Anspruch, bisherige gesundheitsfördernde Angebote zu bündeln und weitere Maßnahmen anzubieten, werden unter anderem die folgenden Ziele verfolgt:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Ein Schwerpunkt sind insbesondere präventive Maßnahmen. Alle Mitarbeiter können kostenfrei an Stress Checks teilneh-

men und bekommen bei Bedarf ein Training zum Stressabbau angeboten. Führungskräfte werden im Rahmen spezieller Qualifikationsmaßnahmen befähigt, Belastungen ihrer Mitarbeiter zu erkennen und abzubauen. Eine Kooperation mit dem Ärztenetz Hamburg bietet die Möglichkeit für Mitarbeiter, kurzfristig einen Termin bei Ärzten aller Fachrichtungen zu bekommen.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen.

Alle Mitarbeiter können eine kostenlose telefonische Pflegeberatung in Anspruch nehmen. Bis zu zweimal jährlich kann ein persönlicher Termin vereinbart werden. So unterstützen wir Mitarbeiter, bei denen z. B. ein Elternteil pflegebedürftig geworden ist.

Eine interne Suchtberatung unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen.

Auch hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits im Geschäftsjahr 2012 zur Bindung von Potenzialträgern das Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Mitarbeiter sich weiterentwickeln können und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen für die

¹ Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht die Begriffe „Mitarbeiter“ und „Außendienstpartner“; damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

Teilnahme sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität. Derzeit nehmen 29 Mitarbeiter an dem Programm teil.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne des Zukunftsprogramms vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt.

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, sind die Kontingente an Auszubildenden deutlich erhöht worden. Gleiches gilt für die dualen Studiengänge. Hier sollen zunächst für 2017 bis zu 24 duale Studenten gewonnen werden.

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in unserer Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahr 2016 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Der Aufsichtsrat legte im Geschäftsjahr 2015 fest, dass bis zum 30. Juni 2017 von den Mandaten im Vorstand und in der Arbeitgeberbank des Aufsichtsrates jeweils ein Mandat mit einer Frau besetzt wird. Der vom Vorstand angestrebte Frauenanteil auf den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes (mindestens eine Bereichsleiterin sowie elf Abteilungsleiterinnen) wurde beibehalten.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter gewährleistet.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen, wie z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen, ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht jedoch die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis der mündlichen oder schriftlichen Kommunikation.

Auf dieser Basis werden Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung von Servicequalität und Kundenzufriedenheit entwickelt und umgesetzt.

Auch durch den neu aufgebauten Vertriebsservice werden unsere Außendienstpartner bei der Beratung der Kunden noch besser unterstützt und somit der Service für die Kunden weiterhin verbessert. Diese Maßnahmen werden durch spezielle Aktionen im Ideenmanagement flankiert wie z. B. der Aktion MITTENDRIN, einer teambasierten Ideengenerierungsmethode am Arbeitsplatz mit dem Ziel, Probleme von der Entstehung (dem Grunde nach) über deren Strukturierung in verschiedenen Handlungsfeldern bis hin zur endgültigen Klärung und Nachbereitung ganzheitlich zu lösen.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Aufgrund § 188 VAG sind die Bestimmungen des § 91 Abs. 2 AktG auch auf Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit anzuwenden. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir definieren Risiken und Chancen als negative bzw. positive Abweichungen zukünftiger Ereignisse von unseren Erwartungen.

Als Risiko verstehen wir von Erwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens. Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Chancen sehen wir im Wesentlichen in folgenden Punkten:

- eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation (z. B. des Aktienmarktes) als angenommen,
- positive/günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. Credit-Spreads (insbesondere moderat steigende Zinsen),
- eine bessere Entwicklung des Beteiligungsportfolios als erwartet,
- ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

Der bisherige erfolgreiche Verlauf des Zukunftsprogramms der SIGNAL IDUNA Gruppe bietet dem Unternehmen die Möglichkeit, seine Position als führender Service-Versicherer auszubauen. Diesbezüglich sind schon erste Erfolge sichtbar, da bereits positive Kosteneffekte verzeichnet werden konnten. Darüber hinaus konnte auch mit zahlreichen Maßnahmen Komplexität reduziert und Kompetenzen gestärkt werden, um dem Kunden ein noch besseres Serviceerlebnis bieten zu können. Beispiele hierfür sind der systematische, langfristige Schulungsansatz für Mitarbeiter in den Betriebseinheiten, die Bündelung aller Betriebsfunktionen unter einer Führung oder die kompetenzbasierte Auftragszusteuern.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Für alle Einzelrisiken erfolgt eine Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Dabei erfolgt z. B. eine Angabe der mindestens und maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der seit Jahresbeginn geltenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mit Hilfe unseres Modells zur unternehmens-eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung werden durch ein Risikotragfähigkeitskonzept, ein daraus abgeleitetes Limitsystem und ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt, die wir stetig weiterentwickeln.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die wesentlichen Prozesse zur Risikosteuerung werden in internen Leitlinien definiert.

Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikomanagementfunktion durchgeführt. Bei der Risikomanagementfunktion liegt damit die Verantwortung für:

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen,

- die Risikoberichterstattung an den Gesamt-Vorstand inklusive der Validierung der Risikobewertungen und
- die Durchführung der Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Unternehmensfunktionen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses. Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II „im Allgemeinen“ und zu ORSA „im Speziellen“.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamt-Vorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind insbesondere versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – von Belang.

Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Gemäß der Leitlinien zum Governance-System der EIOPA müssen neben der Risikomanagement-Leitlinie noch weitere

Leitlinien mit risikospezifischer Ausrichtung erstellt werden.

Diese sind:

- „Leitlinien zur Zeichnungs- und Reservierungspolitik“,
- „Rückversicherungsleitlinie“,
- „Leitlinie der Kapitalanlagen der deutschen Kranken-, Lebens- und Kompositversicherung“,
- „Risikomanagement-Leitlinie Steuerung der Liquiditätsrisiken“,
- „Konzentrationsrisiko-Leitlinie“,
- „Risikomanagement-Leitlinien Asset-Liability-Management (ALM)“,
- „Leitlinie Kapitalmanagement“,
- „ORSA-Leitlinie“.

Die zentrale Risikomanagementfunktion koordiniert seit 2016 den Überarbeitungsprozess für die o. g. Leitlinien mit Ausnahme der ersten beiden.

Im abgelaufenen Jahr wurden das Limitsystem sowie der „Neue Produkte Prozess (NPP)“ weiterentwickelt. Die diesbezüglichen Veränderungen werden in 2017 umgesetzt. Darüber hinaus haben wir in 2016 die Quartalsberichterstattung hinsichtlich Solvency II implementiert und die Verzahnung mit dem Konzernsteuerungsprozess vertieft. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2016 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeiter von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist u. a. jährlicher Prüfungsschwerpunkt der internen Revision.

Versicherungstechnische Risiken

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken für die Gesellschaft sind, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Invaliditätsrisiko / Morbiditätsrisiko,
- das Langlebighkeitsrisiko,
- das Kostenrisiko.

Den fest vereinbarten Versicherungsbeiträgen stehen langfristige Leistungszusagen seitens der Gesellschaft gegenüber. Die Höhe der eingegangenen Verpflichtungen hängt vom Verlauf des Invaliditäts-, des Morbiditäts- und des Langlebighkeitsrisikos, der Kosten sowie der Zinsentwicklung ab. Der Verantwortliche Aktuar stellt im Rahmen der internen Rechnungslegung den kalkulierten Mitteln die tatsächlichen Aufwendungen gegenüber und zeigt so die Angemessenheit der Kalkulationsgrundlagen.

Dem Vorstand werden in einem jährlichen Aktuarbericht die Überprüfungen erläutert.

Das Invaliditätsrisiko / Morbiditätsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten ergibt.

Das Langlebighkeitsrisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt. Das Niedrigzinsumfeld verstärkt in der Tendenz die Auswirkungen des Langlebighkeitsrisikos.

Sollte der tatsächliche Verlauf der Sterblichkeits-, Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten von der Kalkulation nachteilig abweichen, so kann sich daraus die Notwendigkeit zur Bildung einer entsprechenden Rückstellung ergeben, die das Geschäftsjahresergebnis belastet. Darüber hinaus kann eine Anpassung der Kalkulation der Neugeschäftsbeiträge erforderlich sein.

Die Risiken stehen in Verbindung mit dem Risiko einer für unser Unternehmen ungünstigen Bestandszusammensetzung. Dies ist der Fall, wenn, über den gesamten Bestand betrachtet, negative Abweichungen von unseren bei der Kalkulation der Produkte getroffenen Annahmen auftreten.

Für Prämien und Rückstellungen werden aus heutiger Sicht ausreichend sichere Sterbe- und Invaliditätstafeln verwendet, für das Neugeschäft zum Beispiel die von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Sterbetafeln.

Die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) hat wie jedes Jahr Untersuchungen hinsichtlich der künftigen Lebenserwartung der Versicherten durchgeführt. Als Ergebnis wurden zur Bewertung der Rentenversicherungsbestände Empfehlungen herausgegeben, die dem Trend des Anstiegs der Lebenserwartung Rechnung tragen. Aufgrund dieser Erkenntnisse haben wir unsere Bestände in der Rentenversicherung bewertet, was teilweise zu einer Stärkung der Deckungsrückstellung geführt hat.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung eingesetzten unterschiedlichen Ausscheideordnungen haben wir für wesentliche Anteile des Bestandes im Anhang aufgeführt.

Zur Abschätzung dieser Risiken, werden auf Basis der internen Rechnungslegung Sensitivitätsberechnungen der zu erwartenden Risikoergebnisse bei erhöhten Leistungsaufwendungen durchgeführt.

Das Kostenrisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der beim Abschluss, bei der Verwaltung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt. Neben dem Risiko einer Nachreservierung ergibt sich das Risiko auch daraus, dass ein erwartetes Kostenergebnis nicht oder nicht in voller Höhe z. B. zur Finanzierung der Überschussbeteiligung zur Verfügung steht.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Credit-Spreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisiko-Konzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für den Fall, dass die Kapitalerträge in einem Geschäftsjahr nicht zur Finanzierung des garantierten Zinses ausreichen, können nach Zustimmung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die freien Mittel in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zur Finanzierung des Garantiezinses verwendet werden.

Das Zinsrisiko stellt ein Schwerpunktthema im ALM-Prozess dar, da von der Zinsentwicklung die zukünftige Entwicklung wesentlicher Unternehmenskennzahlen wie z. B. Rohüberschuss und Solvabilität abhängen. Daher werden Berechnungen zu den wesentlichen Unternehmenskennzahlen auf Basis verschiedenen Zinsszenarien erstellt und dazugehörigen Absicherungsmaßnahmen untersucht.

Der garantierte Zins für die Neugeschäftsverträge des Geschäftsjahres 2016 betrug 1,25 %.

Da sich im Bestand auch Verträge mit höheren Garantiezinsen befinden, ist der mindestens zu erwirtschaftende Zins größer als 1,25 %. Für Verträge mit einem Garantiezins von 2,75 %, 3 %, 3,25 %, 3,5 % oder 4 % erfolgte aufgrund der Vorschriften der Deckungsrückstellungsverordnung und der derzeitigen Zinssituation zum 31. Dezember 2016 eine Erhöhung der gesonderten Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve). Die Zinszusatzreserve hat zum 31. Dezember 2016 einen Stand von 1.389,1 Mio. EUR. Dadurch reduziert sich das Zinserfordernis für diese Verträge auf 2,54 %.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

| AKTIENÄNDERUNGEN | MARKTVERÄNDERUNGEN AKTIEN |
|------------------|------------------------------|
| Anstieg um 20% | 128,4 Mio. EUR |
| Anstieg um 10% | 64,2 Mio. EUR |
| Rückgang um 10% | -64,2 Mio. EUR |
| Rückgang um 20% | -128,4 Mio. EUR |

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2016 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 3,8 %. Berücksichtigt ist hierbei auch eine Beteiligung an der Hapag-Lloyd AG, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet wird. Aufgrund der Volatilität in der Containerschifffahrt ist die weitere Wertentwicklung unsicher.

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

| ZINSÄNDERUNG | MARKTVERÄNDERUNGEN ZINSTRÄGER |
|-------------------|----------------------------------|
| + 100 Basispunkte | -1.490,8 Mio. EUR |
| + 50 Basispunkte | -745,4 Mio. EUR |
| - 50 Basispunkte | 745,4 Mio. EUR |
| - 100 Basispunkte | 1.490,8 Mio. EUR |

Das Immobilienrisiko besteht in der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter kontrolliert.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2016 7,2 %.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung der Gesellschaft aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2016 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 3,0 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen der Bewertung des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Paper) mit einer Laufzeit von max. sieben Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 44,4 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 34,0 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 51,9 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 6,3 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 7,9 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen. Die Gesellschaft investiert in diesem Zusammenhang zunehmend auch in ausgewählte Anlagen im Segment ‚Infrastruktur‘. Der Anteil dieser Investments am Nicht-Banken-Segment beträgt 0,2%.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 12,3 %, davon sind 40,7 % Zinsträger und 59,3 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Spreadrisiko unterliegen, beträgt 8,0 %. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige Hypotheken im gewerblichen Bereich.

Die Gesellschaft ist mit 13,5 % in Staatsanleihen inklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 4,4 %, Spanien mit 4,0 % und Frankreich mit 2,5 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die IDUNA Leben von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Trotz der mittlerweile eingetretenen Trendwende hat sich das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf leicht verschlechtert und beträgt zum 31. Dezember 2016 A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

| | RATINGKLASSE | ANTEIL |
|----------------------|--------------|--------|
| Investment Grade | AAA | 19,1% |
| | AA | 18,7% |
| | A | 21,1% |
| | BBB | 36,4% |
| Non Investment Grade | BB - B | 3,1% |
| | CCC - D | 0,1% |
| ohne Rating | | 1,5% |

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 25,5 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Der Anteil an Hypotheken, die dem Ausfallrisiko unterliegen, beträgt 9,7 % der Kapitalanlagen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um erstrangige deutsche Hypotheken an Privatpersonen für Wohngebäude. Die Quote wurde auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2016 auf 12,0 Mio. EUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 4,1 Mio. EUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Brutto-Beiträge) 0,01 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Wir diversifizieren dieses Ausfallrisiko durch Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern.

Insgesamt verteilen sich die Beteiligungen der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen. Davon entfallen 34,6 % auf Rentendeckungsrückstellungen, die durch Bardepots besichert sind.

Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2016 bestanden nicht.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der

Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virencannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Das Zukunftsprogramm 2018 ist für die Informationstechnologie der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Chance. Die IT-Architektur wird von Grund auf neu konzipiert und auch auf künftige Anforderungen ausgerichtet. Es wird eine ganzheitliche, zukunftsfähige IT-Architektur geschaffen. Das Ziel ist eine schlanke und zugleich leistungsfähige IT, mit der die SIGNAL IDUNA Gruppe schneller und flexibler auf die Wünsche der Kunden eingehen kann.

Mit dem Zukunftsprogramm und dem damit verbundenen Umbau der IT können erhöhte IT-Risiken (z. B. temporär steigende Ausfallzeiten oder Beeinträchtigungen der System-Performance) einhergehen, auf die das Unternehmen aber vorbereitet ist.

Um für die gestiegenen zukünftigen Herausforderungen gewappnet zu sein, erhalten die Mitarbeiter durch kontinuierliche Angebote zur Weiterentwicklung sowie ein professionelles Kompetenzmanagement die notwendigen Fähigkeiten. Auch sind die Steuerungs- und Regelsysteme weiterentwickelt und effektive Governance-Prozesse eingeführt worden.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeiter ist ein Verhaltenskodex der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Im Zuge der Umsetzung der Solvency II Anforderungen wurde in der SIGNAL IDUNA Gruppe eine Compliance Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen eingerichtet. Die Compliance Funktion setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officern je Ressort und Compliance Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Das Compliance Office beschäftigt sich u. a. mit der Einführung eines Compliance Management-Systems und der Etablierung eines gruppenweit einheitlichen Compliance Verständnisses. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Verhaltenskodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Zur Umsetzung der Anforderungen aus der Insurance Distribution Directive (IDD) bzw. der nationalen gesetzlichen Umsetzung bis zum 23. Februar 2018 wurde ein darauf ausge-

richtetes Projekt beschlossen. Das Projekt wurde entsprechend einer zu den wesentlichen Inhalten passenden Unterstruktur geplant und eingerichtet. Im Anschluss an die aktuell stattfindende GAP-Analyse und Detailplanung wird direkt mit der Umsetzung begonnen.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern. Prozesse unterliegen dem Risiko, dass sie aufgrund von absichtlicher oder unabsichtlicher Fehlbearbeitung bzw. aufgrund von Ausfällen der unterstützenden Systeme ganz oder teilweise fehlschlagen.

Für die wesentlichen Prozesse der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder detektiver Art sein, sowie automatisiert, teilautomatisiert oder manuell ablaufen.

Das Rechtsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Zur Begegnung von Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt und mögliche Rechtsänderungen zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung des Umfeldes der Lebensversicherung

Das Umfeld der Lebensversicherungen ist weiterhin wesentlich durch die Zinssituation auf dem Kapitalmarkt (Niedrig-

zinsumfeld) geprägt. So wird das Geschäftsmodell der Lebensversicherung in den Medien anhaltend kritisch begleitet. Insbesondere wird die Vorteilhaftigkeit der klassischen Lebensversicherung im Niedrigzinsumfeld in Frage gestellt. Dies wird durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,25 % auf 0,9 % ab dem 1. Januar 2017 verstärkt. Es besteht die Gefahr, dass die parallele mediale Berichterstattung zur Notwendigkeit privater und betrieblicher Altersvorsorge überlagert wird.

Einen weiteren Aspekt stellt ein abrupter Zinsanstieg dar, dem zeitnah, in großen Teilen durch entsprechende Medienberichte gefördert, ein starker Stornoanstieg folgen könnte. Die sofortige Folge wäre die Notwendigkeit, einen erhöhten Liquiditätsbedarf zu decken. Dies beinhaltet die Veräußerung von Kapitalanlagen, was auch ggf. zur Realisierung stiller Lasten führen kann. Mittelfristig kann der geschrumpfte Bestand dazu führen, dass die vereinnahmten Beiträge und die darin enthaltenen rechnungsmäßigen Kostenanteile nicht ausreichen um die Fixkosten zu decken. Letztlich besteht auch bei abrupt ansteigenden Zinsen zunächst weiterhin ein relativ hoher Aufwand für die Bildung der Zinszusatzreserve bei gleichzeitig reduzierten Möglichkeiten, Bewertungsreserven zu realisieren.

Die große Koalition hat sich zum Ziel gesetzt, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung insbesondere bei Klein- und Mittelunternehmen und speziell für Geringverdiener zu fördern. Der dazu aktuell vorliegende Regierungsentwurf für ein „Betriebsrentenstärkungsgesetz“ zur Änderung der rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in der betrieblichen Altersversorgung ist dabei nicht ausreichend und durchgehend geeignet, diese positive Zielsetzung zu erreichen. Er könnte sich im Falle der unveränderten Umsetzung für das Geschäft der betrieblichen Altersversorgung negativ auswirken.

Am 26. Juli 2016 ist im Bundesgesetzblatt das „Gesetz zur Reform der Investmentbesteuerung (Investmentsteuerreformgesetz – InvSTRefG)“ vom 19. Juli 2016 veröffentlicht worden. Das Gesetz betrifft auch Fondsprodukte der Lebensversicherungsbranche und tritt für die betreffenden Teile am 1. Januar 2018 in Kraft. Nach ersten Betrachtungen sind Auswirkungen auf die künftige Produktgestaltung unserer

Produktlinie SI Global Garant Invest mit eventuellen Beschränkungen für das Neugeschäft, z. B. für das Fondsportfolio, nicht gänzlich auszuschließen.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer erfolgreichen Produktlinie SIGNAL IDUNA Global Garant Invest können wir dem Wettbewerb gestärkt entgegentreten. Im Rahmen unseres Zukunftsprogramms modernisieren wir die Technik und Prozesse, wodurch wir nicht nur durch Kostenreduzierung ein ertragreiches Wachstum erzielen, sondern auch eine Kundenzufriedenheit deutlich über dem Marktniveau erreichen können.

Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung aus.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr erfüllt.

Für unser Unternehmen genauso wie für den gesamten Lebensversicherungsmarkt ist zu konstatieren, dass die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank und das daraus resultierende dauerhaft niedrige Zinsumfeld – z. B. für die Sicherstellung der Mindestzuführung sowie der Kapitalanforderungen – eine Herausforderung für die Gesellschaft darstellt, der sie mit vielfältigen Maßnahmen entgegenwirkt. Zum heutigen Zeitpunkt haben wir keine Erkenntnisse, dass es nicht gelingt, diesen Herausforderungen gerecht zu werden.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2017 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % und sieht die deutsche Wirtschaft weiterhin in robuster Verfassung. Erwartet wird zudem ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft (privater sowie öffentlicher Konsum sowie dem Wohnungsbau). Angesichts der Rahmenbedingungen (expansive Geldpolitik, leicht expansive Fiskalpolitik, hohe Zuwanderung) wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft, und es wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland profitierte in den letzten Jahren von einem starken Rückenwind aus der Euro-Abwertung, dem Ölpreisverfall sowie den rekordniedrigen Zinsen. Diese Faktoren dürften im laufenden Jahr an Kraft verlieren, sodass die deutsche Wirtschaft die etwas langsamere Gangart der letzten beiden Quartale beibehalten dürfte.

Zusätzliche Belastungen und Risiken für das Wachstum ergeben sich aus dem anhaltenden Terror und anderen geopolitischen Krisenherden sowie auch aus dem fortgesetzten Aufstieg der Populisten. Insbesondere mit dem überraschenden Ausgang der US-Präsidentschaftswahl und dessen momentan noch nicht absehbaren Folgen auf die (Welt)-Wirtschaft wird die Verunsicherung – vor allem auf den Kapitalmärkten – nochmals steigen. Es bleibt abzuwarten, wie Donald Trump seine Politik ausgestalten wird. Insgesamt scheint aber nationaler Protektionismus das Kernelement seiner politischen Ära zu werden. Trumps Pläne, Handelsverträge zugunsten der USA neu zu verhandeln sowie Importzölle gegenüber China (45 %) und Mexiko (35 %) einzuführen, dürften jedoch auch für die USA nicht ohne wirtschaftliche Folgen bleiben, zumal China maßgeblich US-Staatsanleihen hält. Derlei Maßnahmen hätten wohl zweifelsohne inflationäre Wirkungen mit negativen Folgen für die Rentenmärkte. Auch die geplante Änderung der Einwanderungspolitik, die zu einer Abschiebung von Millionen von Emigranten führe, würde infolge steigender Arbeitskosten eher zu einer Erhöhung der Preise führen. Die Dynamik der US-Konjunktur soll u. a. über Steuersenkungen und Deregulierung erhöht werden. Die Gegenfinanzierung soll u. a. über das Schließen von Steuerschlupflöchern und Ausgabenreduzierungen erfolgen. Bei allen Rechenkünsten dürfte jedoch ein Billionendefizit entstehen. Wie auch das Brexit-Votum belastet damit das Wahlergebnis in den USA die Planungssicherheit für Unternehmen mit der Folge einer weiter verhaltenen Investitionstätigkeit. Die bevorstehenden Wahlen in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland dürften daher tendenziell angesichts nicht eindeutiger Trends die Unsicherheit weiter schüren. Der in den letzten Jahren bereits gedämpfte Welthandel könnte durch die zunehmenden protektionistischen Tendenzen weiter geschwächt werden. Dies würde insbesondere die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft belasten. So beliefen sich die deutschen Warenausfuhren allein in die USA 2015 auf nahezu 4 % des BIP.

Trotz insgesamt langfristig noch nicht absehbaren Folgen könnte die US-Politik kurzfristig über steigende Unternehmensgewinne zu höheren Aktienkursen führen. Ein DAX-Stand von gut 12.000 Punkten zum Ende des Jahres ist daher vorstellbar.

Unabhängig von den Auswirkungen nationaler und internationaler gesellschaftspolitischer Entwicklungen dürften die Wohnungsbauinvestitionen weiterhin deutlich expandieren. Vom Außenhandel sind in den kommenden Quartalen kaum Impulse zu erwarten. Der Konsum dürfte auch in den kommenden Quartalen zentraler Wachstumstreiber bleiben, auch wenn sich die Dynamik wohl etwas abschwächen wird. Die privaten Haushalte profitieren weiter von steigenden real verfügbaren Einkommen, allerdings werden sich die Zuwächse vor dem Hintergrund steigender Inflationsraten, eines langsameren Beschäftigungsaufbaus und verhaltener Lohnabschlüsse im Vergleich zu den vergangenen Quartalen etwas abschwächen.

Aufgrund der derzeit guten US-Wirtschaft bleibt der US-Notenbank ein Spielraum für weitere Zinserhöhungen. Wir gehen derzeit von zwei Zinsschritten aus. Demgegenüber wird die EZB ihre expansive Geldpolitik fortsetzen und die Leitzinsen auf dem derzeitigen Niveau belassen. Bis zum Jahresende 2017 sollten jedoch die Renditen einen leichten Anstieg verzeichnen, d. h. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen erwarten wir im Bereich von 0,7 %.

Für das Jahr 2017 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,0 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft leicht sinkende Beitragseinnahmen in Höhe von 0,5 % prognostiziert werden, wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen deutlich um 2,5 % bzw. 2,1 % ansteigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2017 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt sich den Herausforderungen und bündelt ihre zahlreichen Aktivitäten rund um das Thema „Digitalisierung“ in einer neuen Funktion und hat dafür die Position des Chief Digital Officers (CDO) neu geschaffen. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Erschließung neuer, innovativer Geschäftsfelder und die Zusammenarbeit mit Start-ups aus den Bereichen Versicherungen und Finanzen. Daneben wird er aus einer „digitalisierten Konzernstrategie“ heraus die Operationalisierung und Umsetzung digitaler Aktivitäten vorantreiben und begleiten.

Das Zukunftsprogramm wird Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreichen: die Stärkung der Position der SIGNAL IDUNA Gruppe als Top-Serviceversicherer, verbunden mit einer Kosteneinsparung in Höhe von 140 Mio. EUR pro Jahr. Der damit einhergehende Abbau von mehr als 1.400 Stellen wird durch zukunftsorientierte Abläufe und Strukturen, den Einsatz moderner Technik und durch die laufende Weiterentwicklung der Mitarbeiterkompetenzen kompensiert.

In 2017 wird die neue IT-Organisation etabliert. Diese beinhaltet eine zentralisierte Steuerung der IT, aufgesetzt als neuer eigenständiger Bereich, und den Start des Anwendungsbetriebes zur umfassenden Betreuung hochintegrierter Systeme. Gerade auch in der Ablauforganisation wird es zahlreiche Veränderungen geben; so wird z. B. mit weiterer Stärkung des sogenannten App-Labs die Software-Erstellung durch konsequente Vermeidung von Doppelarbeiten und stärkere Komponentenstandardisierung effizienter. Durch Prozessveränderungen wird die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung und Betrieb von Systemen weiter verbessert werden.

Daneben werden die Migrationen der Lebensversicherungsverträge in die Lifefactory sowie der Krankenversicherungsverträge des Deutschen Ring Krankenversicherungsverein a. G. abgeschlossen. Nahezu alle der im Rahmen des Zukunftsprogramms 2018 angestoßenen Projekte zur Modernisierung und Konsolidierung der IT-Infrastruktur werden abgeschlossen, die SDA wird im Basisbetrieb unter Anbindung erster Partner/Plattformen arbeitsfähig. Erste Vertriebs- und Spartenlösungen unter voller Nutzung der dadurch eröffneten

technischen Möglichkeiten wie auch eine schrittweise Erweiterung von Applikationen für Kunden und Außendienstpartner, z. B. um gesicherte Echtzeitkommunikation für alle mobilen Lösungen, sind geplant.

Die Beratung wird digital. Mit der Beratungsanwendung 2.0 entsteht ein neuartiges Tool, das erstmals einen durchgängigen elektronisch unterstützten Prozess bietet: von der Beratung über die Produktempfehlung bis zum Antrag. Darüber hinaus beinhaltet das Tool z. B. automatisch generierte Produktempfehlungen auf Basis der individuellen Kundenanforderungen. Damit gewährleistet die Anwendung Standardisierung und Nachvollziehbarkeit des Beratungsablaufs sowie eine hohe Rechtssicherheit. Die Anbindung an die Vermittler-App „SI.smart“ schafft ein einheitliches und einfaches Nutzungserlebnis für Berater und Kunde.

Das Bundesfinanzministerium hat in einer Verordnung den Höchstzinssatz für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 % gesenkt. Die IDUNA Leben hat ihre Produkte zum 1. Januar 2017 auf den neuen Rechnungszins umgestellt.

Die IDUNA Leben bietet ihren Kunden auch nach der erneuten Senkung des Höchstrechnungszinses eine umfassende Produktpalette für die private und die betriebliche Altersversorgung. Im Jahr 2017 erfolgt eine weitere Fokussierung auf die bewährte Produktlinie SI Global Garant Invest mit ihrem dynamischen Drei-Topf-Hybridkonzept. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Produkten zur Absicherung der Arbeitskraft (Berufsunfähigkeitsversicherungen).

Die Produktgeneration 2017 wartet mit einigen attraktiven Neuerungen auf, von denen hier nur die wichtigsten genannt werden:

- SI Global Garant Invest Flexible Rente: Einführung einer Dread Disease Option und Pflege des Fondsportfolios,
- Berufsunfähigkeitsversicherungen: Verbesserte Annahmerichtlinien für selbstständige Handwerker und Dynamikein-schluss bei vereinfachter Gesundheitsprüfung (für A-Berufsgruppen),
- Einführung von SI Sterbegeld gegen Einmalbeitrag mit Wartezeit anstelle einer Gesundheitsprüfung.

Um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, wird die IDUNA Leben ihre Produkte insbesondere in den Bereichen Altersversorgung mit modernen Garantiekonzepten und Absicherung der Arbeitskraft auch in 2017 weiterentwickeln.

Der am 21. Dezember 2016 vom Bundeskabinett verabschiedete Entwurf zum Betriebsrentenstärkungsgesetz wird voraussichtlich den arbeits-, steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) verändern. Auf tarifvertraglicher Grundlage sollen künftig Beitragszusagen ohne Mindestleistung sowie automatische Entgeltumwandlungssysteme zulässig sein. Zudem soll eine zusätzliche bAV-Förderung für Geringverdiener eingeführt werden. Für bestehende Systeme bleibt praktisch alles beim Alten, wobei die bestehende steuerliche Förderung vereinfacht, aber nicht nennenswert ausgeweitet werden soll.

Das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren wird zeigen, an welchen Stellen noch Änderungsbedarf gesehen wird. Das Gesetz wird frühestens zum 1. Januar 2018 in Kraft treten.

Zur Vorbereitung auf mögliche Veränderung durch das Betriebsrentenstärkungsgesetz hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein konzernweites Projekt „Wachstumschancen in der bAV nutzen“ aufgelegt, das bereits in 2016 gestartet ist. Im Rahmen der Projektarbeiten werden die Auswirkungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes bereits frühzeitig für die IDUNA Leben analysiert und bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt, um Wachstumschancen zu nutzen, die sich aus der gesetzlichen Neuregelung ergeben.

In das neue Verwaltungssystem SI Life Factory werden bis zum Ende des Jahres 2017 eine weitere Million Verträge aus den bisherigen Verwaltungssystemen überführt.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Für 2017 erwarten wir eine gedämpfte Beitragsentwicklung. Wesentlichen Einfluss auf die Höhe der gebuchten Bruttobeiträge haben in diesem Zusammenhang die leicht sinkenden Einmalbeiträge sowie der hohe Abgang an Jahresbeitrag aus Abläufen in 2017.

Gegenüber dem höheren als erwarteten Neugeschäft in 2016 erwarten wir einen leichten Rückgang für 2017. Dieser führt zu einem leichten Abschmelzen des Bestandes.

Im Jahr 2017 gehen wir aufgrund der Kapitalmarktsituation davon aus, dass der Aufwand für die Zuführung zur Zinszusatzreserve steigen wird. Aufgrund der Größenordnung ist hierdurch wiederum mit einer deutlichen Belastung des Geschäftsjahresergebnisses zu rechnen.

Die geplanten Nettoerträge aus Kapitalanlagen liegen für 2017 erneut über dem mehrjährigen Durchschnitt. Hintergrund ist die wie auch in den Vorjahren geplante Auflösung von Bewertungsreserven auf festverzinslichen Wertpapieren zur anteiligen Finanzierung der Zinszusatzreserve.

Schwerpunkte unserer operativen Geschäftstätigkeit in 2017 sind die Fortsetzung unserer Projekte wie die Migration der alten Bestandsführungssysteme in die Life Factory. Durch die Zusammenführung erwarten wir mittelfristig Kostenersparnisse in der Verwaltung.

Für das Jahr 2017 gehen wir von einer Verringerung des Rohüberschusses aufgrund von deutlich steigenden Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aus. Ursache ist das voraussichtliche Absinken des Referenzzinses für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt.

Dennoch rechnen wir in 2017 mit einem annähernd gleich hohen Jahresüberschuss wie in 2016.

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

| A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016 | GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT | | | | EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | |
|---|---|--|--------------------------------|---|---|---------------------------------|
| | (nur Haupt- versicherungen) | (Haupt- und Zusatz- versicherungen) | (nur Haupt- versicherungen) | | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr |
| | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr TEUR | Einmalbeitrag TEUR | Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR | | TEUR |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 1.743.217 | 1.092.038 | 0 | 45.552.366 | 691.202 | 343.217 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 50.473 | 47.209 | 132.991 | 2.741.616 | 3.204 | 1.546 |
| b) Erhöhungen der Versicherungs- summen (ohne Position 2) | 0 | 32.741 | 77.220 | 650.840 | 0 | 6.648 |
| 2. Erhöhungen der Versicherungs- summen durch Überschussanteile | | | | 15.359 | | |
| 3. Übriger Zugang | 4.395 | 3.236 | 3 | 79.569 | 1.237 | 410 |
| 4. Gesamter Zugang | 54.868 | 83.186 | 210.214 | 3.487.384 | 4.441 | 8.604 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc. | 16.534 | 2.837 | 0 | 165.094 | 9.034 | 1.360 |
| 2. Ablauf der Versicherung / Beitrags- zahlung | 51.213 | 44.366 | 0 | 1.246.698 | 37.113 | 29.112 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 37.711 | 46.886 | 0 | 1.551.828 | 10.110 | 6.845 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 735 | 332 | 0 | 60.695 | 0 | 0 |
| 5. Übriger Abgang | 4.497 | 8.063 | 0 | 275.582 | 58 | 330 |
| 6. Gesamter Abgang | 110.690 | 102.484 | 0 | 3.299.897 | 56.315 | 37.647 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 1.687.395 | 1.072.740 | 210.214 | 45.739.853 | 639.328 | 314.174 |
| B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) | GESAMTES SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT | | | | EINZELVERSICHERUNGEN KAPITALVERSICHERUNGEN (einschl. Vermögensbildungsver- sicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | |
| | | | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe TEUR |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | | | 1.743.217 | 45.552.366 | 691.202 | 13.334.239 |
| davon beitragsfrei | | | 503.414 | 4.851.275 | 233.556 | 1.312.536 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | | | 1.687.395 | 45.739.853 | 639.328 | 12.354.846 |
| davon beitragsfrei | | | 501.101 | 5.107.894 | 229.830 | 1.442.661 |
| C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen | ZUSATZVERSICHERUNGEN GESAMT | | | | UNFALL-ZUSATZVERSICHERUNGEN | |
| | | | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente TEUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe TEUR |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | | | 803.820 | 23.965.187 | 132.479 | 2.540.951 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | | | 528.673 | 22.130.054 | 117.226 | 2.272.034 |
| D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen | TEUR | | | | | |
| 1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres | | | | 0,00 | | |
| 2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres | | | | 0,00 | | |

| RISIKOVERSICHERUNGEN | | | | RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN | | KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN | |
|------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|--|------------------------------|----------------------------------|------------------------------|------------------------------|------------------------------|
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr |
| | TEUR | | TEUR | | TEUR | | TEUR | | TEUR |
| 52.904 | 20.829 | 520.183 | 391.636 | 163.909 | 141.093 | 315.019 | 195.263 | | |
| 2.327 | 1.227 | 10.628 | 9.178 | 19.637 | 22.834 | 14.677 | 12.424 | | |
| 0 | 38 | 0 | 11.886 | 0 | 6.770 | 0 | 7.399 | | |
| 5 | 5 | 2.076 | 1.649 | 161 | 209 | 916 | 963 | | |
| 2.332 | 1.270 | 12.704 | 22.713 | 19.798 | 29.813 | 15.593 | 20.786 | | |
| 95 | 53 | 2.049 | 627 | 169 | 161 | 5.187 | 636 | | |
| 2.978 | 996 | 5.880 | 9.749 | 717 | 716 | 4.525 | 3.793 | | |
| 1.135 | 711 | 13.497 | 16.931 | 8.291 | 13.464 | 4.678 | 8.935 | | |
| 295 | 115 | 249 | 118 | 8 | 0 | 183 | 99 | | |
| 4 | 25 | 857 | 2.584 | 183 | 1.660 | 3.395 | 3.464 | | |
| 4.507 | 1.900 | 22.532 | 30.009 | 9.368 | 16.001 | 17.968 | 16.927 | | |
| 50.729 | 20.199 | 510.355 | 384.340 | 174.339 | 154.905 | 312.644 | 199.122 | | |

| RISIKOVERSICHERUNGEN | | RENTENVERSICHERUNGEN (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | SONSTIGE LEBENSVERSICHERUNGEN | | KOLLEKTIVVERSICHERUNGEN | |
|------------------------------|-------------------------|--|------------------------|----------------------------------|-------------------------|------------------------------|------------------------|
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente |
| | TEUR | | TEUR | | TEUR | | TEUR |
| 52.904 | 2.989.499 | 520.183 | 17.492.218 | 163.909 | 4.428.392 | 315.019 | 7.308.018 |
| 6.168 | 122.563 | 141.818 | 2.254.741 | 26.123 | 136.410 | 95.749 | 1.025.026 |
| 50.729 | 3.012.032 | 510.355 | 17.679.304 | 174.339 | 4.883.175 | 312.644 | 7.810.496 |
| 6.229 | 125.177 | 139.619 | 2.306.267 | 27.360 | 178.354 | 98.063 | 1.055.435 |

| BERUFUNFÄHIGKEITS- ODER INVALIDITÄTS-ZUSATZ- VERSICHERUNGEN | | RISIKO- UND ZEITRENTEN ZUSATZVERSICHERUNGEN | | SONSTIGE ZUSATZVERSICHERUNGEN | |
|---|------------------------|--|------------------------|----------------------------------|---|
| Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs- summe bzw. 12- fache Jahresrente |
| | TEUR | | TEUR | | TEUR |
| 194.342 | 14.288.298 | 476.247 | 7.079.115 | 752 | 56.824 |
| 184.394 | 13.844.530 | 226.304 | 5.957.546 | 749 | 55.944 |

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

| Aktivseite | EUR | EUR | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|------------------|------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte | | | | | |
| Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | | 0,00 | | 0,00 |
| II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 46.234.585,80 | | 50.344.814,57 |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert | | | 0,00 | | 0,00 |
| IV. geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | | 46.234.585,80 | 50.344.814,57 |
| C. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | 137.143.861,24 | | 140.827.640,56 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 674.158.443,67 | | | 674.095.739,21 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 54.000.000,00 | | | 54.000.000,00 |
| 3. Beteiligungen | | 233.627.557,31 | | | 261.190.702,12 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 961.786.000,98 | | 989.286.441,33 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 5.848.177.528,25 | | | 5.887.529.835,18 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 2.609.258.671,83 | | | 1.577.966.562,79 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | | 3.527.477.201,94 | | | 3.180.866.681,16 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 4.912.161.632,16 | | | | 5.297.836.659,41 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.508.927.956,84 | | | | 1.808.018.775,84 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 30.804.149,18 | | | | 36.976.401,89 |
| d) übrige Ausleihungen | 166.831.464,47 | | | | 187.192.380,24 |
| | | 6.618.725.202,65 | | | 7.330.024.217,38 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 318.000.000,00 | | | 456.000.000,00 |
| davon: | | | | | |
| an verbundene Unternehmen: | | | | | |
| 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | | |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | 6.300,00 | | | 6.600,00 |
| | | | 18.921.644.904,67 | | 18.432.393.896,51 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | | 20.020.574.766,89 | 19.562.507.978,40 |

Aktivseite

| | EUR | EUR | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|---------------|----------------|----------------|-------------------|-------------------|
| D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | | 871.971.998,45 | 835.233.602,39 |
| E. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 12.016.230,70 | | | | 15.191.743,61 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 96.101.142,54 | | | | 111.091.248,93 |
| | | 108.117.373,24 | | | 126.282.992,54 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 9.544.616,35 | | | 6.817.667,45 |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | | 0,00 | | | 0,00 |
| | | | 117.661.989,59 | | 133.100.659,99 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rück- versicherungsgeschäft | | | 337.101,59 | | 169.587,38 |
| davon: | | | | | |
| an verbundene Unternehmen: 337.101,59 EUR (Vorjahr: 169.587,38 EUR) | | | | | |
| III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks | | | 0,00 | | 0,00 |
| IV. Sonstige Forderungen | | | 72.773.387,82 | | 143.201.637,72 |
| davon: | | | | 190.772.479,00 | 276.471.885,09 |
| an verbundene Unternehmen: 13.200.501,54 EUR (Vorjahr: 97.432.942,05 EUR) | | | | | |
| an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: 160.877,78 EUR (Vorjahr: 138.858,46 EUR) | | | | | |
| F. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | 8.045.069,78 | | 8.365.265,28 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 7.016.240,18 | | 33.816.646,99 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 113.237.260,78 | | 130.687.799,58 |
| | | | | 128.298.570,74 | 172.869.711,85 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 154.954.025,98 | | 159.333.275,67 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 4.128.585,70 | | 3.962.339,15 |
| | | | | 159.082.611,68 | 163.295.614,82 |
| H. Aktive latente Steuern | | | | 0,00 | 0,00 |
| I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | | 8.895.480,00 | 7.835.320,00 |
| K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag | | | | 0,00 | 0,00 |
| Summe der Aktiva | | | | 21.425.830.492,56 | 21.068.558.927,12 |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 1. März 2017

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Passivseite

| | EUR | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | | | |
| Gründungsstock | 0,00 | | | 0,00 |
| abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen | 0,00 | | | 0,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 0,00 | | 0,00 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG | 33.290.000,00 | | | 33.290.000,00 |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschendem oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | 0,00 | | | 0,00 |
| 3. satzungsmäßige Rücklagen | 0,00 | | | 0,00 |
| 4. andere Gewinnrücklagen | 331.647.367,00 | | | 326.647.367,00 |
| | | 364.937.367,00 | | 359.937.367,00 |
| IV. Bilanzgewinn | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 364.937.367,00 | 359.937.367,00 |
| B. Genussrechtskapital | | | 0,00 | 0,00 |
| C. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 200.000.000,00 | 200.000.000,00 |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 60.943.348,74 | | | 63.378.511,40 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 60.943.348,74 | | 63.378.511,40 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 17.878.096.349,07 | | | 17.474.130.973,73 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 217.229,22 | | | 254.145,81 |
| | | 17.877.879.119,85 | | 17.473.876.827,92 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 87.702.151,44 | | | 81.226.045,79 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 411.049,11 | | | 528.561,74 |
| | | 87.291.102,33 | | 80.697.484,05 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 806.427.325,41 | | | 850.022.295,72 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 806.427.325,41 | | 850.022.295,72 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 0,00 | | | 0,00 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 18.832.540.896,33 | 18.467.975.119,09 |

Passivseite

| | EUR | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|--|----------------|----------------|--------------------------|--------------------------|
| F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 841.179.099,20 | | | 805.559.212,57 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 841.179.099,20 | | 805.559.212,57 |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 30.792.899,25 | | | 29.674.389,82 |
| 2. davon ab: | | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 30.792.899,25 | | 29.674.389,82 |
| | | | 871.971.998,45 | 835.233.602,39 |
| G. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 577.671.655,00 | | 586.532.146,00 |
| II. Steuerrückstellungen | | 59.850.635,93 | | 53.752.254,93 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 119.080.000,08 | | 110.680.037,51 |
| | | | 756.602.291,01 | 750.964.438,44 |
| H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 217.229,22 | 254.145,81 |
| I. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 322.550.122,48 | | | 378.815.506,82 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 6.675.591,86 | | | 7.639.941,93 |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen | 0,00 | | | 0,00 |
| | | 329.225.714,34 | | 386.455.448,75 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 1.009.122,43 | | 578.157,21 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | |
| III. Anleihen | | 0,00 | | 0,00 |
| davon: konvertibel 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 73.305,56 | | 0,00 |
| davon: | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | | 66.989.471,75 | | 64.665.084,41 |
| davon: | | | 397.297.614,08 | 451.698.690,37 |
| aus Steuern: 7.663.701,52 EUR (Vorjahr: 6.454.200,39 EUR) | | | | |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | | |
| gegenüber verbundenen Unternehmen: 13.647.842,80 EUR (Vorjahr: 6.650.250,80 EUR) | | | | |
| K. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 2.263.096,47 | 2.495.564,02 |
| L. Passive latente Steuern | | | 0,00 | 0,00 |
| Summe der Passiva | | | 21.425.830.492,56 | 21.068.558.927,12 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.II der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den geltenden genehmigten Geschäftsplänen¹⁾ berechnet worden.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten F.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

1) unter Einschluss der für den Altbestand eingereichten Geschäftspläne zur Anpassung der Rentenversicherungen an neue Rechnungsgrundlagen und über die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

| Posten | EUR | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 1.268.263.668,34 | | | 1.277.521.732,84 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 2.061.822,93 | | | 1.861.831,57 |
| | | 1.266.201.845,41 | | 1.275.659.901,27 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | 2.435.162,66 | | 2.540.670,80 |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 1.268.637.008,07 | 1.278.200.572,07 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 18.490.992,11 | 26.789.148,41 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 12.672.981,38 | | 39.216.085,68 |
| davon: | | | | |
| aus verbundenen Unternehmen: 6.002.200,40 EUR (Vorjahr: 36.760.288,20 EUR) | | | | |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| davon: | | | | |
| aus verbundenen Unternehmen: 2.565.614,41 EUR (Vorjahr: 2.564.385,59 EUR) | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 11.941.761,82 | | | 11.707.016,31 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 624.561.018,10 | | | 699.196.511,97 |
| | | 636.502.779,92 | | 710.903.528,28 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 3.851.238,01 | | 12.074.411,34 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 385.422.127,27 | | 333.263.918,06 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | | 204.730,96 | | 49.226,68 |
| davon: | | | 1.038.653.857,54 | 1.095.507.170,04 |
| aus verbundenen Unternehmen: 204.730,96 EUR (Vorjahr: 49.226,68 EUR) | | | | |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | 9.077.523,96 | 49.897.855,92 * |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 772.786,48 | 2.119.886,70 |

* Die nicht realisierten Gewinne werden täglich ermittelt. Seit dem Geschäftsjahr 2016 und rückwirkend für das Geschäftsjahr 2015 werden diese je Fonds ermittelt und saldiert ausgewiesen.

| Posten | | | 2016 | 2015 |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 1.510.136.903,52 | | | 1.684.941.972,81 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 523.683,27 | | | 818.793,70 |
| | | 1.509.613.220,25 | | 1.684.123.179,11 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 6.476.105,65 | | | 8.863.395,24 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -117.512,63 | | | -261.392,40 |
| | | 6.593.618,28 | | 9.124.787,64 |
| | | | 1.516.206.838,53 | 1.693.247.966,75 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -440.703.771,40 | | | -234.954.136,33 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -36.916,59 | | | -35.527,59 |
| | | -440.740.687,99 | | -234.989.663,92 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | -440.740.687,99 | -234.989.663,92 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 33.103.957,26 | 98.921.753,01 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 97.981.928,39 | | | 117.176.689,35 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 44.150.183,81 | | | 44.494.991,95 |
| | | 142.132.112,20 | | 161.671.681,30 |
| c) davon ab: | | | | |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 592.784,11 | | 521.013,90 |
| | | | 141.539.328,09 | 161.150.667,40 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 29.644.699,02 | | 29.640.728,49 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 32.289.338,02 | | 59.120.192,97 |
| davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 26.938.124,90 EUR (Vorjahr: 54.729.017,31 EUR) | | | | |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 1.519.910,39 | | 11.567.067,66 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0,00 | | 0,00 |
| | | | 63.453.947,43 | 100.327.989,12 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 3.664.496,13 | 1.050.988,22 * |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 39.476.189,77 | 33.608.031,43 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 97.446.722,96 | 129.217.573,29 |

* Die nicht realisierten Verluste werden täglich ermittelt. Seit dem Geschäftsjahr 2016 und rückwirkend für das Geschäftsjahr 2015 werden diese je Fonds ermittelt und saldiert ausgewiesen.

| Posten | EUR | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|----------------|----------------|-----------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 394.735.615,28 | | 420.142.390,98 |
| davon: | | | |
| aus der Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB | | | |
| 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | |
| aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB | | | |
| 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | |
| 2. Sonstige Aufwendungen | 450.039.395,97 | | 521.879.686,56 |
| davon: | | -55.303.780,69 | -101.737.295,58 |
| aus der Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB | | | |
| 23.318.124,99 EUR (Vorjahr: 53.730.165,34 EUR) | | | |
| aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB | | | |
| 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 42.142.942,27 | 27.480.277,71 |
| 4. Außerordentliche Erträge | 0,00 | | 0,00 |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen | 9.152.324,00 | | 9.152.324,00 |
| 6. Außerordentliches Ergebnis | | -9.152.324,00 | -9.152.324,00 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 28.182.940,95 | | 14.146.345,61 |
| davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | | |
| 8. Sonstige Steuern | -192.322,68 | | -818.391,90 |
| davon aus Organschaftumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR) | | 27.990.618,27 | 13.327.953,71 |
| 9. Erträge aus Verlustübernahme | 0,00 | | 0,00 |
| 10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | 0,00 | | 0,00 |
| 11. Jahresüberschuss | | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| 12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 0,00 | 0,00 |
| 13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | 0,00 | 0,00 |
| 14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage | 0,00 | | 0,00 |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | 0,00 | | 0,00 |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen | 0,00 | | 0,00 |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen | 0,00 | | 0,00 |
| 15. Entnahmen aus Genusssrechtskapital | | 0,00 | 0,00 |
| 16. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | 0,00 | | 0,00 |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen | 0,00 | | 0,00 |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen | 0,00 | | 0,00 |
| d) in andere Gewinnrücklagen | 5.000.000,00 | | 5.000.000,00 |
| 17. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals | | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| 18. Bilanzgewinn | | 0,00 | 0,00 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Am 1. Januar 2016 trat die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in Kraft. Alle Verweise auf VAG-Paragraphen beziehen sich auf die nach dem 31. Dezember 2015 gültige Fassung.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Die ebenfalls hier ausgewiesenen Versicherungsbestände werden über eine Restlaufzeit von 2 Jahren abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden beginnend mit dem 1. Januar 2016 wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Zero-Inhaberschuldverschreibungen und Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung ist gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge gegenüber dem Nennwert werden mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert. Das Ausfallrisiko bei den Hypotheken wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen und Zero-Schuldscheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden mit dem Auszahlungsbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätzlich phasengleich vereinnahmt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bilanzierung der Tages- und Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um Genossenschaftsanteile, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden mit dem Zeitwert (Rücknahmepreise der Investmentanteile am Bewertungsstichtag) angesetzt.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler,
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie
- Sonstige Forderungen.

Für abgeschlossene Versicherungsverträge werden im Einzelfall negative Werte, die sich aus noch nicht getilgten, rechnungsmäßig gedeckten Abschlusskosten ergeben und eine Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den garantierten Rückkaufswert, als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und -vermittler sowie zu den Sonstigen Forderungen werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen an Versicherungsnehmer beziehen sich auf voraussichtlich ausfallende Forderungen auf laufende Beiträge und auf voraussichtlich nicht einbringliche Teile der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für einige Wirtschaftsgüter wird ein Festwert gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus

Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der Pensionsrückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,22 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter diesem Posten werden zwei Sachverhalte erfasst:

1. Rückdeckungsversicherung bei Pensionsrückstellungen

Wir halten verpfändete Rückdeckungsversicherungen für einen Teil der Pensionsverpflichtungen. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem korrespondierenden Teil der Pensionsrückstellung verrechnet. Diese Verrechnung erfolgt gemäß IDW Rundschreiben HFA 30 Tz. 34 nur mit den Versorgungsverpflichtungen, zu dessen Erfüllung das Deckungsvermögen dient. Ein entstehender Aktivüberhang ist unter diesem Posten in der Bilanz ausgewiesen. Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung entspricht ihrem Aktivwert.

Eine Verrechnung von zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus der Diskontierung von Pensionsverpflichtungen und aus dem zu verrechnenden Vermögen wird gemäß § 246 HGB vorgenommen und im Anhang gesondert erläutert.

2. Insolvenzsicherung für ATZ- Guthaben

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht, bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand gebildet wurde.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr bestehen nachrangige Verbindlichkeiten im Rahmen einer Mitgliederanleihe im Sinne des § 214 VAG.

| DARLEHENS- VOLUMINA | VERZINSUNG | RÜCKZAHLUNG |
|------------------------|------------|-------------|
| 200 Mio. EUR | 5,00% | 15.12.2022 |

Die Bewertung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zum Nennwert. In 2016 sind 10,0 Mio. EUR an Zinsaufwendungen für nachrangige Darlehen angefallen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten errechnet.

Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen und der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen einzelvertraglich ermittelt.

Eine Übersicht der Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die verwendeten Ausscheideordnungen und Zinssätze für die wesentlichen Anteile des Bestandes ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Für die bis zum 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge des Altbestandes wird die Deckungsrückstellung nach Maßgabe der geltenden Geschäftspläne nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Entsprechend wird bei den im Jahre 1995 nach alten Tarifen abgeschlossenen Verträgen verfahren.

Die vorgenannten Aussagen gelten auch für diejenigen beitragsfreien Versicherungssummen (Boni), die im Rahmen des Bonussystems aus den den Versicherten zugewiesenen Überschussanteilen gebildet werden.

Einzelversicherungen werden im Wesentlichen mit 35 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Wesentlichen mit 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente gezillmert.

Aufteilung der Deckungsrückstellung in % in Abhängigkeit von unterschiedlichen Ausscheideordnungen mit Zinssätzen für die wesentlichen Anteile des Bestandes

| AUSSCHEIDEORDNUNG 1) | ZINSSATZ % | ANTEIL % |
|--|---------------|-------------|
| GM 24/26 | 3,00 | 0,4 |
| STT 67/STT 67 A (Heiratsafel 60/62) | 3,00 | 4,5 |
| STT 86 (Heiratsafel 60/62) | 3,50 | 21,7 |
| DAV-Sterbetafel 1994 T | 4,00 | 12,7 |
| | 3,25 | 3,1 |
| | 2,75 | 1,8 |
| | 2,25 | 1,4 |
| | 1,75 | 0,2 |
| IDU 2013 T | 1,75 | 0,3 |
| SI 2015 T | 1,25 | 0,2 |
| DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand / B20 (*) | 4,00 | 19,4 |
| | 3,25 | 6,3 |
| | 2,75 | 2,4 |
| DAV-Sterbetafel 2004 R (**) | 2,75 | 3,2 |
| DAV-Sterbetafel 2004 R | 2,25 | 5,20 |
| | 1,75 | 1,40 |
| SI 2013 R | 1,75 | 3,40 |
| SI 2015 R | 1,25 | 0,70 |
| Mod. Richttafeln Heubeck-Fischer | 3,50 | 4,10 |

- 1) GM 24/26
Nach Gompertz-Makeham ausgeglichene Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/1926, Männer
STT 67
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert
STT 67 A
Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1960/62, Männer modifiziert und ausgeglichen
STT 86
Sterbetafel 1986 für Männer bzw. Frauen
DAV-Sterbetafel 1994 T
DAV-Sterbetafel 1994 T für Männer bzw. Frauen
DAV-Sterbetafel 2004 T R-Bestand / B20 (*)
DAV-Sterbetafel 2004 T für Männer bzw. Frauen
SI 2013 R
Unisex-Sterbetafel DAV 2004 R für Männer bzw. Frauen
(*) Die Deckungsrückstellung wurde als der um 12/20 linear interpolierte Wert zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis von DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet
(**) Grundtafel mit modifizierter Altersverschiebung

Für ab dem 29. Juli 1994 abgeschlossene Versicherungen des Neubestandes wird die Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Dies gilt auch für die Deckungsrückstellung von Bonusversicherungssummen.

Ausgenommen sind Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko ganz oder teilweise vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen) und AVmG-Tarife sowie Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung, soweit sie noch anwartschaftlich geführt werden.

Die Deckungsrückstellung für nicht fondsgebundene anwartschaftliche AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt, indem die gezahlten Beiträge und Zinsen gutgeschrieben und Kostenanteile entnommen werden.

Die Zillmersätze im Neubestand betragen bei Einzelversicherungen vor 1998 im Wesentlichen 30 ‰ und 33 ‰ der Versicherungssumme bzw. 40 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Die Zillmersätze bei Kollektivversicherungen vor 1998 betragen im Wesentlichen 20 ‰ der Versicherungssumme bzw. 24 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme bei Rentenversicherungen ab 1995 bzw. 1996. Bei Einzelversicherungen mit Beginnen zwischen 1998 und 2014 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 20 ‰ und 25 ‰ der Beitragssumme. Bei Einzelversicherungen ab 2015 beträgt der Zillmersatz im Wesentlichen 25 ‰ der Beitragssumme und bei Kollektivversicherungen im Wesentlichen 12,5 ‰ der Beitragssumme. AVmG-Tarife und Rentenversicherungen mit flexibler Beitragszahlung sind ungezillmert.

Im übernommenen Konsortialgeschäft folgt die Gesellschaft dem Konsortialführer bei der Berechnung der Deckungsrückstellung.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der bis zum 30. September 1993 abgeschlossenen Verträge ist bei Anwartschaften die Berechnung der Bilanzdeckungsrückstellung auf neue Rechnungsgrundlagen (Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten: IDUNA 1998 I; Sterbewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähige: DAV 1997 TI; Reaktivierungswahrscheinlichkeiten: DAV 1997 RI; Rechnungszins: 4 %) umge-

stellt, soweit es sich nicht um Verträge der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung und der ehemaligen PKB Leben AG handelt.

Die Deckungsrückstellung wird für Rentenversicherungsverträge mit Beginn vor 2005 – Ausnahme: Altbestand der ehemaligen PKB VVaG – unter Verwendung der aktuellen Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Die Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und einer Vergleichsdeckungsrückstellung – gewichtet mit Wahrscheinlichkeiten für die Ausübung des Kapitalwahlrechts und für Storno – wird zusätzlich passiviert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung ergibt sich nach den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation, mindestens jedoch nach den Rechnungsgrundlagen, die für die 2002 bzw. 1995 abgeschlossene Reserveaufstockung verwendet werden.

Die Deckungsrückstellung für Pflegerentenversicherungen und Pflegerenten-Zusatzversicherungen wird unter Verwendung des aktuellen Pflegerententafelsystems DAV 2008 P berechnet. Ergibt sich eine positive Differenz zwischen der resultierenden Deckungsrückstellung und der mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation ermittelten Deckungsrückstellung, wird sie zusätzlich passiviert.

Für Versicherungen, deren Deckungsrückstellung mit einem maßgeblichen Rechnungszins von 2,75%, 3 %, 3,25 %, 3,5 % bzw. 4 % ermittelt wird, wird eine Zinszusatzreserve gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV berechnet und passiviert. Die Zinszusatzreserve wird einzelvertraglich unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten ermittelt als Differenz aus Deckungsrückstellung (neu), gerechnet mit dem Referenzzins gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV, und der Deckungsrückstellung (alt).

Für Rentenversicherungen, für die bereits im Rahmen einer Renten Neubewertung nach DAV 2004 R zusätzliche Reserven unter Ansatz vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten gestellt wurden, wurde das Verfahren zur Renten Neubewertung bereits 2011 um die Ermittlung der Zinszusatzreserve erweitert.

Im Geschäftsjahr 2016 wurden nach einer entsprechenden Veröffentlichung der BaFin auch für die übrigen Versicherungen vorsichtige Storno- und Kapitalwahlrechtswahrscheinlichkeiten angesetzt. Die Auswirkung dieser Änderung wurde auf Basis des Referenzzinssatzes von 2016 (2,54 %) quantifiziert: Demnach fällt die Gesamtzinszusatzreserve zum 31. Dezember 2016 durch diesen Ansatz von Storno und Kapitalwahlrecht etwa 3,5 % niedriger aus.

Für beitragspflichtige Verträge, deren Allgemeine Vertragsbedingungen vom Bundesgerichtshof beanstandete Klauseln enthalten, wird entsprechend der BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, vom 19. Dezember 2012, vom 26. Juni 2013 und vom 11. September 2013 mindestens die Hälfte des ungezillmerten Deckungskapitals als Bilanz-Deckungsrückstellung passiviert.

Die Deckungsrückstellung wird um den Betrag der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven erhöht, der für diejenigen Versicherungen mit Fälligkeit der Leistung in 2017 bereits in der Höhe zum 31. Dezember 2016 feststeht.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts an der Deckungsrückstellung werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wird für die bis zum Abschlussstichtag gemeldeten bzw. gekündigten und im Geschäftsjahr nicht mehr gezahlten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der voraussichtlichen Leistung bzw. in Höhe des Rückkaufwertes ermittelt.

Eine zusätzliche Rückstellung wird für vom Urteil des BGH vom 19. Dezember 2012 betroffenen Versicherungen gebildet.

Für Leistungsfälle, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikobeträge gebildet. Für die nach der Ermittlung bekannt werdenden Fälle wird eine pauschale Korrektur vorgenommen,

die aufgrund von Untersuchungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle gebildet wird.

Die Position enthält ferner eine Rückstellung für Regulatorische Aufwendungen, die nach entsprechenden steuerlichen Regelungen berechnet wird.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen bzw. übernommenen Versicherungsgeschäfts an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Deckungsrückstellung der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (fondsgebundene Lebensversicherungen und anwartschaftliche fondsgebundene Rentenversicherungen), wird einzelvertraglich retrospektiv ermittelt. Die Fortschreibung erfolgt monatlich, indem die gezahlten Beiträge gutgeschrieben und Risiko- und Kostenanteile entnommen werden. Die Deckungsrückstellung wird in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert. Für fondsgebundene Versicherungen mit Garantiekomponente (SIGGI) entspricht das vorhandene Guthaben mindestens dem nach der prospektiven Methode ermittelten Wert der Garantie.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird, werden einzelvertraglich ermittelt.

Die Rückstellungen werden in Anteileneinheiten der für den jeweiligen Vertrag gewählten Fonds geführt. Im Jahresabschluss wird der Zeitwert der Fondsanteile passiviert.

Andere Rückstellungen

• Pensionsrückstellungen

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wird der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet und gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem korrespondierenden Deckungsvermögen verrechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 HGB verwendete und zum Bilanzstichtag auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2016 prognostizierte und erstmalig verwendete durchschnittliche Rechnungszins der vergangenen zehn Geschäftsjahre, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, beträgt 4,00 %. Der Unterschiedsbetrag zum bisherigen Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren wird in den Erläuterungen zur Bilanz angegeben.

Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % bei Männern und 1,00 % bei Frauen angesetzt. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wird der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes wird im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Erträge daraus werden mit entsprechenden Aufwendungen verrechnet.

Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67

Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2016 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

- **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

- **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen für KV-Zuschuss

Zur Berechnung der Rückstellungen für den an die Rentner der SIGNAL IDUNA Gruppe zu gewährenden Zuschuss zur privaten Krankenversicherung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. In Anlehnung an die Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die Projected-Unit-Credit-Methode angewandt. Die Bewertungsparameter entsprechen – bis auf die Anwendung eines prognostizierten durchschnittlichen Rechnungszinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre mit 3,22 % – den unter den Pensionsrückstellungen genannten, ergänzt um einen Kostentrend von 3,00 %.

Das im Jahr 2010 aufgrund des BilMoG ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Rückstellungen für Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2016 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsgeldzusagen erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit Ausnahme des Rechnungszinses analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2016 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 2,83 % verwendet.

Rückstellungen für Altersteilzeit

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergibt sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Der Gehaltstrend inklusive einer Karrierekomponente fließt mit 2,50 % ein. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 3 Jahren zugrunde. Zum Bilanzstichtag wird ein auf Basis der Marktverhältnisse zum 31. Oktober 2016 prognostizierter durchschnittlicher Rechnungszins der vergangenen sieben Geschäftsjahre von 1,80 % verwendet.

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gem. § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Kontokorrentkonten. Diese werden gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet, der sich auf den Erfüllungsrückstand bezieht.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen und Mieten werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinismethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Konsortialgeschäft

Im übernommenen Konsortialgeschäft werden die von den federführenden Gesellschaften übernommenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für unseren Anteil den entsprechenden Jahresabschlussposten zugeordnet. Soweit diese Angaben bis zum Meldeschluss nicht vorliegen, werden die anteiligen Positionen aus dem Konsortialgeschäft um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Währungsumrechnung

Für Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen, die in ausländischer Währung geführt werden, erfolgt eine Umrechnung in EUR entsprechend den Vorgaben des § 256a HGB.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2016

| Aktivposten | BILANZWERTE VORJAHR TEUR | ZUGÄNGE TEUR |
|--|--------------------------------|-----------------|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 0 | 0 |
| 2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 50.345 | 2.924 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 |
| 4. geleistete Anzahlungen | 0 | 0 |
| 5. Summe B. | 50.345 | 2.924 |
| C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 140.828 | 0 |
| C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 674.096 | 125 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 54.000 | 0 |
| 3. Beteiligungen | 261.191 | 6 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 | 0 |
| 5. Summe C II. | 989.286 | 131 |
| C III. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.887.530 | 337.020 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.577.967 | 3.291.248 |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 3.180.867 | 601.697 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 5.297.837 | 754.458 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.808.019 | 110.192 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 36.976 | 4.433 |
| d) übrige Ausleihungen | 187.192 | 142 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 456.000 | 0 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 7 | 0 |
| 7. Summe C III. | 18.432.394 | 5.099.190 |
| insgesamt | 19.612.853 | 5.102.245 |

| UMBUCHUNGEN | ABGÄNGE | ZUSCHREIBUNGEN | ABSCHREIBUNGEN | BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR |
|-------------|-----------|----------------|----------------|------------------------------|
| TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 7.035 | 46.235 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 7.035 | 46.235 |
| 0 | 0 | 0 | 3.684 | 137.144 |
| 0 | 62 | 0 | 0 | 674.158 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 54.000 |
| 0 | 4.126 | 1.615 | 25.058 | 233.628 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 4.189 | 1.615 | 25.058 | 961.786 |
| 0 | 374.673 | 1.249 | 2.948 | 5.848.178 |
| 0 | 2.259.956 | 0 | 0 | 2.609.259 |
| 191 | 255.377 | 531 | 431 | 3.527.477 |
| 0 | 1.140.133 | 0 | 0 | 4.912.162 |
| 0 | 409.571 | 456 | 168 | 1.508.928 |
| 0 | 10.606 | 0 | 0 | 30.804 |
| -191 | 20.312 | 0 | 0 | 166.831 |
| 0 | 138.000 | 0 | 0 | 318.000 |
| 0 | 1 | 0 | 0 | 6 |
| 0 | 4.608.628 | 2.236 | 3.547 | 18.921.644 |
| 0 | 4.612.817 | 3.851 | 39.324 | 20.066.809 |

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

| | ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR | ZEITWERTE VORJAHR EUR |
|--|-----------------------------------|-----------------------------|
| C. Kapitalanlagen | | |
| C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 183.465.510,45 | 180.739.001,82 |
| C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.223.084.031,85 | 1.476.282.908,90 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 54.000.000,00 | 54.000.000,00 |
| 3. Beteiligungen | 213.938.047,00 | 216.570.248,21 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | 0,00 |
| 5. Summe C II. | 1.491.022.078,85 | 1.746.853.157,11 |
| C III. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.954.858.060,73 | 5.960.111.313,75 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.658.096.212,96 | 1.627.526.260,14 |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 4.103.514.391,09 | 3.670.104.490,56 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 5.860.356.723,21 | 6.410.539.597,04 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 1.717.790.958,58 | 2.064.286.361,92 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 30.804.149,18 | 36.976.401,89 |
| d) übrige Ausleihungen | 169.862.576,58 | 190.611.244,87 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 318.000.000,00 | 456.000.000,00 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | 6.300,00 | 6.600,00 |
| 7. Summe C III. | 20.813.289.372,33 | 20.416.162.270,17 |
| insgesamt | 22.487.776.961,63 | 22.343.754.429,10 |
| In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen | | |
| - Anschaffungskosten | 15.465.261.357,26 | 15.381.636.160,77 |
| - beizulegenden Zeitwerten | 15.939.259.743,77 | 15.986.090.506,50 |
| - Saldo | 473.998.386,51 | 604.454.345,73 |

Bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken erfolgt die Ermittlung der Zeitwerte jährlich auf Basis des jeweiligen Ertragswertes in Anlehnung an die aktuelle Immobilienwertermittlungsverordnung.

Die Zeitwertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt je nach Art der Beteiligung in der Regel nach dem Ertragswertverfahren, nach der Equity-Methode, auf Basis des Net Asset Values, anhand des Börsenkurses oder auf Basis des Fair Market Values. Sofern keine genaueren Werte festgestellt werden können, werden die Anschaffungskosten bzw. die Buchwerte angesetzt.

Sechs Beteiligungen wurden im Geschäftsjahr auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Einzelne Hypothekendarlehen und zwei Schuldscheindarlehen wurden wertberichtigt. Weiterhin befinden sich in diesen Portfolien einzelne Anlagen mit stillen Lasten.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.3 betragen in Summe 7,4 Tsd. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 3.527,5 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 4.103,5 Mio. EUR. In keinem Fall wird ein Forderungsausfall

erwartet. Die Wertminderung wird daher als nicht dauerhaft betrachtet.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.4 betragen in Summe 33,9 Mio. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 6.618,7 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 7.778,8 Mio. EUR. Es handelt sich hierbei um stille Lasten von 29,8 Mio. EUR auf Namensschuldverschreibungen, 4,1 Mio. EUR auf Schuldscheindarlehen und 45,4 Tsd. EUR auf übrige Ausleihungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Auch hier wird bei keinem Papier ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als 10 Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 859,8 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 994,8 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten und anderen Kapitalanlagen entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

**Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen
Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285
Nr. 18 HGB)**

Im Bestand befindet sich eine börsennotierte Beteiligung, deren Zeitwert 72,7 Mio. EUR bei einem Buchwert von 99,4 Mio. EUR beträgt. Aufgrund des fehlenden Free-Flows halten wir den Börsenkurs zum Bilanzstichtag nicht für den fairen Wert. Auf Basis eines externen Gutachtens ergibt sich nach dem Discounted Cash Flow-Verfahren ein Wert von 35,28 EUR je Aktie. Wir gehen nach vorsichtiger Betrachtung von einem nachhaltigen Wert je Aktie von 30,00 EUR aus und haben auf diesen beizulegenden Wert eine Teilwertabschreibung von 19,9 Mio. EUR durchgeführt. Die verbleibende stille Last wird als nicht dauerhaft angesehen.

Derivative Finanzinstrumente Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In der Bilanzposition C. III. 4. befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 1.596,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.433,8 Mio. EUR); ihr Zeitwert beträgt 1.624,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1.478,1 Mio. EUR). Der Bestand an einfach strukturierten Produkten weist einen Buchwert von 55,0 Mio. EUR (Vorjahr: 51,0 Mio. EUR) aus; ihr Zeitwert beträgt 56,8 Mio. EUR (Vorjahr: 56,8 Mio. EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

| | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 137.143.861,24 | 140.827.640,56 |
| Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 497.125,06 EUR (Vorjahr: 510.023,67 EUR). | | |

| | ANTEIL AM KAPITAL % | EIGENKAPITAL EUR | JAHRESERGEBNIS EUR |
|---|------------------------|---------------------|-----------------------|
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| Anteilbesitz - soweit nicht von untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB) sowie unter Anwendung der Ausnahmeregelung des § 286 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 HGB | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | |
| SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund | 51,00 | 665.647.179,07 | 15.527.220,83 |
| SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund | 100,00 * | 413.416.247,76 | 0,00 ** |
| ADLER Versicherung AG, Dortmund | 100,00 * | 20.472.328,32 | 2.400.961,72 |
| PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund | 51,00 * | 18.630.960,51 | 224.279,16 |
| SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest | 100,00 * | 14.484.333,34 | 1.200.800,44 |
| SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau | 100,00 * | 6.959.347,63 | 113.272,35 |
| SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau | 100,00 * | 4.067.863,25 | 112.787,26 |
| SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.), Bukarest | 99,98 * | 7.008.951,11 | -1.722.475,87 |
| SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg | 100,00 * | 22.139.771,19 | 1.283.000,00 |
| DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden | 100,00 * | 59.968.341,34 | 96.738,40 |
| SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug | 100,00 * | 155.209.619,53 | 29.386.289,91 |
| SDV Servicepartner der Versicherungsmakler AG, Augsburg | 100,00 * | 1.000.000,00 | 0,00 ** |
| SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg | 68,00 | | |
| | 26,00 * | 38.819.184,55 | 37.060,33 |
| HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg | 25,00 | | |
| | 75,00 * | 30.074.689,41 | 17.309.570,68 |
| DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg | 100,00 | 197.318.302,68 | 14.364.089,35 |
| SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg | 100,00 * | 6.075.909,00 | 0,00 ** |
| SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg | 50,10 | 840.379.083,61 | 62.513.298,91 |
| HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg (vormals SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg) | 60,00 | 5.189.880,57 | 490.840,35 |
| PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg | 100,00 | 36.486,88 | 841,75 |
| Kommanditgesellschaft PATRICIA Schifffahrts- und Beteiligungsgesellschaft mbH & Co., Hamburg | 100,00 | 28.876,93 | -1.239,84 |
| 2. Beteiligungen | | | |
| OVB Holding AG, Köln | 31,67 | 84.502.972,52 | 12.172.138,78 |

* mittelbar gehaltene Anteile nach § 16 Abs. 4 AktG

** Ergebnisabführung:

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

27.688.171,34 EUR
34.282.988,22 EUR

| | BUCHWERT 31. Dezember 2016 EUR | MARKTWERT 31. Dezember 2016 EUR | BEWERTUNGS- RESERVE EUR | AUSSCHÜTTUNG* 2016 EUR |
|---|--------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|------------------------------|
| C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB) | | | | |
| Art des Fonds / Anlageziel | | | | |
| gemischte Fonds | | | | |
| HANSAintern | 1.902.609.445,15 | 1.939.950.372,42 | 37.340.927,27 | 73.511.299,60 |
| HANSA PVI | 1.599.084.554,96 | 1.658.479.675,55 | 59.395.120,59 | 36.956.479,46 |
| HANSAlife | 652.455.657,47 | 674.760.075,92 | 22.304.418,45 | 13.706.663,53 |
| HANSAspezial 8 | 408.960.688,64 | 402.286.777,62 | -6.673.911,02 | 7.126.412,00 |
| HANSAfreeinvest | 62.773.131,48 | 64.016.741,64 | 1.243.610,16 | 7.506.785,69 |
| SILUX INVESTORS FCP-FIS IL | 250.000,00 | 250.000,00 | 0,00 | 0,00 |
| SILUX SCS SICAV-FIS | 631.249,50 | 631.249,50 | 0,00 | 0,00 |
| Immobilienfonds | | | | |
| American Fund OIK | 5.515.078,80 | 5.515.078,80 | 0,00 | 619.555,02 |
| HANSAreal1 | 672.618.357,29 | 665.688.724,40 | -6.929.632,89 | 21.003.242,24 |
| HANSAreal2 | 505.137.789,88 | 505.137.789,88 | 0,00 | 16.745.056,29 |
| SIGNAL Versicherungen Immobilien Fonds (SVI) | 20.586.875,96 | 20.586.875,96 | 0,00 | 712.805,40 |
| | 5.830.622.829,13 | 5.937.303.361,69 | 106.680.532,56 | 177.888.299,23 |

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Mit Ausnahme des Immobilienspezialfonds SVI sind die Fonds mit einem Buchwert von 5.810,0 Mio. EUR gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgt daher für diese Fonds nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 13,6 Mio. EUR. Die Wertunterschreitung des Buchwertes in diesen Fonds betrug jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium zu keinem Zeitpunkt weniger als 20 % des Durchschnittskurses der letzten 6 Monate vor dem Bilanzstichtag. Die Wertminderung wird somit nicht als dauerhaft angesehen. Der Fonds SVI wird nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile an Spezialfonds sind primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen

zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 2.584,3 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 42,3 Mio. EUR. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

| | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| C. III. 4. d) übrige Ausleihungen | | |
| Namensgenussscheine | 142.997.971,06 | 162.993.935,89 |
| Protector Sicherungsfonds für die Lebensversicherer | 23.833.493,41 | 23.833.493,41 |
| Mitarbeiter- und sonstige Darlehen | 0,00 | 364.950,94 |
| | 166.831.464,47 | 187.192.380,24 |

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zum 31. Dezember 2016 befanden sich 11.357.144,65086 Stück (Vorjahr: 11.060.885,87984 Stück) im Anlagestock.

| | BUCHWERT EUR | ANTEILEINHEITEN STÜCK |
|---|-----------------|--------------------------|
| Acatix Aktien Global Funds | 504.638,95 | 1.815,37861 |
| Astra-Fonds FI | 462.736,93 | 1.877,53361 |
| BlackRock World Mining A2 | 289.423,08 | 9.908,35604 |
| CARMIGNAC Investissement A EUR ACC O.N. ehem. Act.Port. | 4.342.013,54 | 3.772,08866 |
| Carmignac Patrimoine AC Actions A EUR Acc O.N. ehm. A. Eur. | 713.607,05 | 1.097,09747 |
| C-Quadrat ARTS Total Return Flexible | 3.795.444,66 | 34.480,53287 |
| DWS Top Dividende Anteile | 2.477.066,24 | 20.382,34377 |
| DWS Vermoögensbildungs.Fonds I | 1.960.870,16 | 13.974,27423 |
| Fidelity European Growth | 1.659.953,35 | 115.354,64531 |
| First Private Aktien Global A | 249.798,38 | 2.734,51974 |
| Flossbach von Storch | 627.365,93 | 3.382,57364 |
| FP Europa Aktienfonds ULM | 24.688,05 | 332,18579 |
| HAC World Top-Investors | 50.739,12 | 572,15964 |
| HANSAaccura Class S | 3.285.871,98 | 54.074,18583 |
| HANSAbalance | 350.250,91 | 4.751,03313 |
| HANSAcentro | 194.823.557,78 | 2.903.480,74184 |
| HANSAcentro Class S | 2.917.046,11 | 45.307,00344 |
| HANSAdynamic | 180.971.481,63 | 3.292.605,60068 |
| HANSAdynamic Class S | 3.152.908,97 | 58.182,48692 |
| HANSAeuropa | 236.776,56 | 4.760,47611 |
| HANSAgold | 1.396.193,68 | 28.380,22761 |
| HANSAsecur | 1.283.323,85 | 31.498,02051 |
| HANSAsmart Select E | 363.384,81 | 4.083,66363 |
| HANSAwerte EUR Klasse | 170.382,67 | 5.600,82394 |
| HI Topselect D | 5.709.477,38 | 101.764,14552 |
| HI Topselect W | 7.573.419,09 | 117.850,38190 |
| JPMorgan-Europe Equity Fund | 57.180,99 | 1.255,62118 |
| JPMorgan Funds-Global Focus A | 289.256,82 | 10.725,13231 |
| JSS OekoSar Equity - Global P - EUR | 417.721,30 | 2.539,49361 |
| KONZEPT Pro-Select | 66.869,11 | 2.807,26722 |
| Lazard European Equity Fund | 102.798,75 | 38.938,91862 |
| Lingohr-Systematic-LBB-INVEST | 773.256,19 | 6.560,80257 |
| M&G Global Basics A | 275.299,07 | 9.335,33634 |
| Nordea European Value | 13.414,99 | 235,47465 |
| Schroder ISF Euro Equity | 210.854,20 | 5.465,37574 |
| SI BestSelect | 102.458.304,69 | 881.157,10496 |
| SI SafelInvest | 344.289.199,84 | 3.226.763,38676 |
| Templeton Growth Fund Euro | 1.476.601,51 | 86.502,72470 |
| Threadneedle European Fund | 491.417,60 | 208.227,79813 |
| UBS (D) Equity Fund | 4.687,56 | 27,11297 |
| HANSAsmart Select G | 2.854,06 | 61,80690 |
| D&R Wachstum Global TAA | 32.063,14 | 327,64291 |
| HANSAdividende | 17.901,53 | 152,29257 |
| Comgest Growth Europe | 9.741,81 | 483,22462 |
| Schroders (ISF) Euro Equity Class A | 30.633,95 | 928,02016 |
| Fidelity World Fund E-acc-Eur | 11.366,52 | 450,15928 |
| InvescoPan Eur. Struct Equity Fund | 4.761,23 | 279,25095 |
| ValueInvest LUX Global-A | 44.246,81 | 153,70948 |
| Henderson Pan European Equity Fund A2 | 3.233,11 | 121,13574 |
| Robeco BP Global Premium | 3.280,84 | 12,97491 |
| JP Morgan Europe Strategic Growth | 5.128,11 | 215,46667 |
| MFS Meridian Global Concentrated Fund | 4.723,77 | 210,97690 |
| Jupiter European Growth | 22.352,59 | 826,95493 |
| Nordea 1 Global Stable Equity | 1.659,32 | 102,80786 |
| Invesco Global Struct. Equity Fund | 1.114,04 | 31,19678 |
| Credit Suisse Eq. Fd. (Lux) Small Cap Europa | 12.015,00 * | 5,00000 * |
| DBV-Win Fund Dow Jones Industrial Average FLV | 11.214,00 * | 263,00000 * |
| DBV-Win Fund Euro Stoxx 50 FLV | 47.499,00 * | 1.112,00000 * |
| DWS Flex pension 2021 | 504.462,00 * | 4.001,00000 * |
| DWS Flex Pension 2022 | 431.901,00 * | 2.719,00000 * |
| DWS FlexPension 2015 | 2.963,00 * | 22,00000 * |
| DWS FlexPension 2016 | 4.984,00 * | 36,00000 * |
| DWS FlexPension 2018 | 2.383,00 * | 16,00000 * |

| | | |
|---|-----------------------|-------------------------|
| DWS FlexPension 2019 | 6.187,00 * | 43,00000 * |
| DWS FlexPension 2020 | 8.947,00 * | 64,00000 * |
| DWS FlexPension 2023 | 5.964,00 * | 43,00000 * |
| DWS FlexPension II 2024 | 38.485,00 * | 269,00000 * |
| DWS FlexPension II 2025 | 8.170,00 * | 59,00000 * |
| DWS FlexPension II 2026 | 3.997,00 * | 29,00000 * |
| DWS FlexPension II 2027 | 510,14 * | 64,00000 * |
| DWS FlexPension II 2028 | 45.837,00 * | 466,00000 * |
| DWS FLEXPENSION II 2029 | 251.589,00 * | 520,00000 * |
| Fidelity International Fund US FLV | 595,00 * | 4,00000 * |
| Fidelity International Fund FLV | 948,00 * | 7,00000 * |
| Aberdeen Global - World Resources Fund S2 USD | 4.823,00 * | 34,00000 * |
| Aberdeen Global II - Euro Government Bond Fund A2 | 64.181,00 * | 447,00000 * |
| | 871.971.998,45 | 11.357.144,65086 |

* Bei den Angaben aus dem Mitversicherungsgeschäft handelt es sich um Werte des Geschäftsjahres 2015.

| | 2016 | 2015 |
|---|---------------------|---------------------|
| | EUR | EUR |
| F. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| IV. Andere Vermögensgegenstände | 113.237.260,78 | 130.687.799,58 |
| In der Position enthaltene vorausgezahlte Versicherungsleistungen | 107.987.260,78 | 123.937.799,58 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Aufgelder für Namensschuldverschreibungen, | 539.594,02 | 595.187,91 |
| vorausgezahlte Wartungskosten | 1.890.786,04 | 2.368.741,03 |
| vorausgezahlte Mieten | 1.456.496,30 | 814.560,89 |
| vorausgezahlte Werbungskosten | 11.768,00 | 13.163,00 |
| Sonstige | 229.941,34 | 170.686,32 |
| | 4.128.585,70 | 3.962.339,15 |
| I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | |
| 1. Pensionsrückstellung / Überhänge aus Rückdeckungsversicherungen | | |
| Zeitwert des Deckungsvermögens am 31. Dezember | 23.126.818,00 | 22.162.852,00 |
| zu saldierende Erfüllungsbeträge | 14.231.338,00 | 14.327.532,00 |
| | 8.895.480,00 | 7.835.320,00 |

Passivseite

| | 2016 EUR | 2015 EUR |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| 1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG | | |
| Stand am 1. Januar | 33.290.000,00 | 33.290.000,00 |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss | 0,00 | 0,00 |
| Stand am 31. Dezember | <u>33.290.000,00</u> | <u>33.290.000,00</u> |
| 4. andere Gewinnrücklagen | | |
| Stand am 1. Januar | 326.647.367,00 | 321.647.367,00 |
| Einstellung aus dem Jahresüberschuss | 5.000.000,00 | 5.000.000,00 |
| Stand am 31. Dezember | <u>331.647.367,00</u> | <u>326.647.367,00</u> |
| | <u>364.937.367,00</u> | <u>359.937.367,00</u> |
| E. Versicherungstechnische Rückstellungen | | |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | |
| Diese Position enthält in voller Höhe die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. | | |
| Stand am 1. Januar | 850.022.295,72 | 845.910.021,77 |
| Zuführung | 33.103.957,26 | 98.921.753,01 |
| Entnahme | 76.698.927,57 | 94.809.479,06 |
| Stand am 31. Dezember | <u>806.427.325,41</u> | <u>850.022.295,72</u> |
| Die Rückstellung enthält | | |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 73.643.707,32 | 73.948.359,14 |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile | 3.521.481,99 | 3.750.049,31 |
| c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven | 13.257.662,64 | 16.416.842,52 |
| d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c | 314.274,23 | 276.281,80 |
| e) den Rentenfonds | 27.056.333,96 | 26.864.158,71 |
| f) den Fonds für Schlussüberschussanteile | 97.199.353,53 | 106.079.516,39 |
| g) den Fonds für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c | 244.534.042,02 | 251.603.102,56 |
| h) den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g) | 346.900.469,72 | 371.083.985,29 |
| Festlegung Gesamt (Punkt a bis g) | <u>459.526.855,69</u> | <u>478.938.310,43</u> |

Die für die einzelnen Überschussverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für das 2017 sind den besonderen Übersichten über die Überschussbeteiligung zu entnehmen.

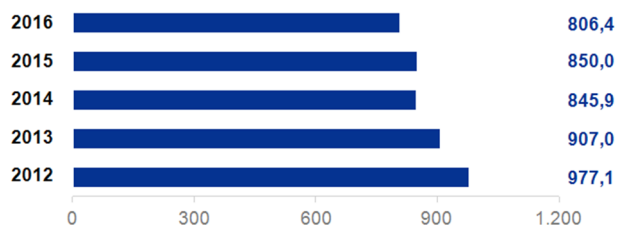
1) Regulierte Tarife:

Für die nach genehmigten Geschäftsplänen abgeschlossenen Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich entsprechend der im genehmigten Geschäftsplan für die Überschussbeteiligung dargelegten Methode unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit einem Zinssatz für die Diskontierung von 2,6 % berechnet.

2) Deregulierte Tarife:

- a) Für deregulierte Tarife wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung des § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich als abgezinster anteiliger Endwert der Schlussüberschussanteile zum regulären Fälligkeitstermin berechnet. Der Zinssatz für die Diskontierung wurde unter impliziter Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten mit 2,6 % angesetzt.
- b) Für AVmG-Tarife und Aufbaurenten wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile unter Beachtung von § 28 Abs. 7e RechVersV einzelvertraglich in Höhe der sich nach Maßgabe der geltenden Deklaration ergebenden anteiligen Anwartschaften mit einer Diskontierung von 5,0 % als implizite Berücksichtigung von Ausscheidewahrscheinlichkeiten für jedes Jahr der noch verbleibenden Wartefrist berechnet.

Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 2012 - 2016 in Mio. EUR



| | 2016 EUR | 2015 EUR |
|--|-----------------------|-----------------------|
| G. Andere Rückstellungen | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Rückstellungen | | |
| Pensionsrückstellungen | | |
| Rückstellung vor Saldierung | 591.902.993,00 | 600.859.678,00 |
| davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig | 14.231.338,00 | 14.327.532,00 |
| verbleibende Rückstellung | <u>577.671.655,00</u> | <u>586.532.146,00</u> |
| Der erstmalig ermittelte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Pensionen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt zum Bilanzstichtag 73.293.122,00 EUR. | | |
| II. Steuerrückstellungen | <u>59.850.635,93</u> | <u>53.752.254,93</u> |
| III. Sonstige Rückstellungen | | |
| Altersteilzeitverpflichtungen | | |
| Rückstellung vor Saldierung | 26.444.920,00 | 20.806.662,00 |
| davon mit Deckungsvermögen verrechnungsfähig | -5.500.574,51 | -3.000.574,51 |
| verbleibende Rückstellung | 20.944.345,49 | 17.806.087,49 |
| Jubiläumsgeldzusagen | 10.606.551,00 | 11.557.650,00 |
| sonstige Verpflichtungen aus dem Personalbereich | 7.116.945,36 | 6.782.064,30 |
| Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung für Renter der SI-Gruppe | 17.575.471,00 | 13.478.854,00 |
| Urlaubsverpflichtungen | 3.182.700,00 | 4.011.700,00 |
| Restrukturierungen | 33.908.148,00 | 40.177.573,00 |
| noch nicht gutgeschriebene Erfolgsvergütungen, Beteiligungsprovisionen und Wettbewerbe | 4.814.695,69 | 8.922.359,94 |
| Prozesskosten | 0,00 | 153.000,00 |
| Lieferungen und Leistungen | 19.301.583,34 | 7.264.284,12 |
| Jahresabschlusskosten | 549.700,00 | 482.400,00 |
| Aufbewahrungskosten | 48.000,00 | 44.064,66 |
| für unterlassene Instandhaltung | 997.746,36 | 0,00 |
| sonstige Rückstellungen | 34.113,84 | 0,00 |
| | <u>119.080.000,08</u> | <u>110.680.037,51</u> |
| I. Andere Verbindlichkeiten | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | |
| 1. Versicherungsnehmern | <u>322.550.122,48</u> | <u>378.815.506,82</u> |
| In den Verbindlichkeiten enthaltene verzinslich angesammelte Überschussanteile | 252.829.805,39 | 258.011.010,48 |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten | | |
| noch nicht fällige Hypotheken- und Zinstilgungen aus dem Vermittlungsgeschäft | 10.355.345,71 | 20.928.220,28 |
| gegenüber verbundenen und anderen Unternehmen | 17.255.328,81 | 19.031.404,02 |
| gegenüber Lieferanten und Handwerkern | 8.589.577,84 | 123.784,71 |
| gegenüber Steuerbehörden | 4.241.387,43 | 1.434.791,74 |
| Umlagenvorauszahlungen | 7.663.701,52 | 6.454.200,39 |
| aus dem Zahlungsverkehr | 5.998.409,65 | 6.587.840,72 |
| | 7.075.235,21 | 7.582.372,80 |
| | <u>5.950.582,58</u> | <u>2.522.469,75</u> |
| | <u>67.129.568,75</u> | <u>64.665.084,41</u> |
| Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR) | | |
| K. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Disagioträge auf Kapitalanlagen | 1.066.408,97 | 1.333.257,87 |
| vorausgezählte Mieten, Zinsen und Sonstige | 1.196.687,50 | 1.162.306,15 |
| | <u>2.263.096,47</u> | <u>2.495.564,02</u> |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

| | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|------------------|------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | |
| a) gebuchte Brutto-Beiträge aus dem Inland | | |
| selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft mit Gewinnbeteiligung | 1.267.837.114,21 | 1.277.122.935,27 |
| davon: | | |
| Einzelversicherungen | 814.578.757,54 | 861.301.671,64 |
| Kollektivversicherungen | 260.953.928,44 | 257.075.406,63 |
| sonstige Lebensversicherungen | 192.304.428,23 | 158.745.857,00 |
| laufende Beiträge | 1.057.623.551,38 | 1.086.796.569,15 |
| Einmalbeiträge | 210.213.562,83 | 190.326.366,12 |
| in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft | 426.554,13 | 398.797,57 |
| Direktgutschrift | | |
| Als Direktgutschrift aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres wurden gewährt unter | | |
| Veränderung der Brutto-Deckungsrückstellung | 3.211.931,34 | 1.556.764,28 |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | 12.067.708,07 | 5.822.941,10 |
| | 15.279.639,41 | 7.379.705,38 |
| Rückversicherungssaldo | -1.108.679,87 | -829.082,53 |
| "- = zugunsten der Rückversicherer" | | |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 6. Außerordentliches Ergebnis | | |
| Außerordentliche Erträge | 0,00 | 0,00 |
| Außerordentliche Aufwendungen | 9.152.324,00 | 9.152.324,00 |
| | -9.152.324,00 | -9.152.324,00 |
| Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet die Mindestzuführungsbeträge zu den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Zuschüsse zur Privaten Krankenversicherung. | | |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | |
| für Vorjahre | 2.328.019,99 | -7.905.854,71 |
| für das Geschäftsjahr | 25.854.920,96 | 22.052.200,32 |
| | 28.182.940,95 | 14.146.345,61 |

| Verrechnete Aufwendungen und Erträge im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|---------------------|----------------------|
| Aus der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden nach § 246 Abs. 2 HGB ergab sich unter diesen Positionen eine Saldierung folgender Aufwendungen und Erträge: | | |
| Ergebniswirkung aus dem Zeitwert der Vermögensgegenstände | 1.920.011,89 | -989.789,12 |
| Verzinsung des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden | -576.134,51 | -536.784,70 |
| Effekt aus der Änderung des Diskontierungzinssatzes für den Erfüllungsbetrag | 206.824,77 | -1.164.244,07 |
| Netto-Betrag der verrechneten Aufwendungen und Erträge | 1.550.702,15 | -2.690.817,89 |
| | | "- = Aufwand" |

| Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen | 2016 EUR | 2015 EUR |
|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 50 271 223,18 | 61 872 077,59 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 1 119 251,83 | 1 892 616,32 |
| 3. Löhne und Gehälter | 214 290 005,74 | 246 703 728,86 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung für Unterstützung | 32 298 829,26 | 32 871 307,77 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | -5.914.545,51 | 45.377.531,37 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 292.064.764,50 | 388.717.261,91 |

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.676.219,45 EUR (Vorjahr: 1.705.961,94 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 1.529.762,83 EUR (Vorjahr: 1.643.349,55 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 24.085.189,00 EUR (Vorjahr: 24.864.128,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 418.533,16 EUR (Vorjahr: 418.813,04 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes wurden keine Kredite gewährt.

Mitgliedern des Aufsichtsrates haben wir Hypothekendarlehen in Höhe von 81.877,18 EUR (Vorjahr: 83.754,16 EUR) - Neugewährungen 2016: 0,00 EUR, Tilgung 2016: 1.876,98 EUR - gewährt. Die Darlehen sind effektiv mit 2,65 - 3,81 % zu verzinsen. Die festgeschriebenen Restlaufzeiten betragen 5 - 7 Jahre.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Mitarbeiter

Wir beschäftigen im Durchschnitt 3.079 (Vorjahr: 3.187) angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst. Von den Innen- und Außendienstmitarbeitern haben 1.164 (Vorjahr: 1.405) einen Einzelarbeitsvertrag.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2016 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8.127 (Vorjahr: 8.523). Außerdem waren 3.159 (Vorjahr: 3.431) selbständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Zum Personalaufwand verweisen wir auf Seite 74 "Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen"

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 26.026.397,79 EUR (Vorjahr: 26.367.484,96 EUR). Zusätzlich hat sich unsere Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherung-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 234.237.580,11 EUR (Vorjahr: 237.983.578,56 EUR).

Es liegen keine Anhaltspunkte für eine Inanspruchnahme vor.

Die nicht bilanzierten Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen vor 1987 gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB betragen 12.130.939,00 EUR (Vorjahr: 10.441.315,00 EUR).

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen betragen 73.218.684,00 EUR (Vorjahr: 82.371.008,00 EUR).

Weiterhin bestehen zum Ende des Geschäftsjahres Einzahlungsverpflichtungen aus Andienungsrechten der Emittenten für Multitranchen in Höhe von 425.000.000,00 EUR (Vorjahr: 956.000.000,00 EUR) und für Vorverkäufe von festverzinslichen Wertpapieren 230.000.000,00 EUR (Vorjahr: 462.576.034,54 EUR).

Bei Hypothekendarlehen bestehen zum Bilanzstichtag noch offene Auszahlungsverpflichtungen an Darlehensnehmer aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 505.901.301,49 EUR (Vorjahr: 431.234.074,50 EUR). Wir gehen davon aus, dass diese kurzfristig in Anspruch genommen werden.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen belaufen sich auf insgesamt 39.156.393,07 EUR (Vorjahr: 11.091.565,87 EUR).

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Angaben zu ausschüttungsgespernten Beträgen

Ausschüttungsgesperrte Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB sind nicht angefallen.

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Mitgliedervertretung

Henning Albers

Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Hamburg
Hamburg

Reiner Bieck

Vorstandsmitglied,
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)
Panketal-Zepernick
bis 26. Januar 2016

Dr. Ulrich Bittihn

Vorstandsvorsitzender,
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG
Paderborn

Karl-Heinz Bley, MdL

Kraftfahrzeugmeister
Garrel

Helmut Börke

Bäcker- und Konditormeister
Burg auf Fehmarn

Dipl.-Ök. Harald Brandes

Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer Wiesbaden
Wiesbaden

Dipl.-Volksw. Norbert Bünten

Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Lüneburg

Dipl.-Betriebsw. Johannes Burger

Hauptgeschäftsführer i. R., Handwerkskammer Freiburg
Denzlingen
bis 29. Juni 2016

Nils Busch-Petersen

Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V.
Berlin

Friedrich G. Conzen

Kaufmann
Düsseldorf

Dirk Dingfelder

Vorstandsvorsitzender, D+H Mechatronic AG
Hamburg

Dipl.-Verwaltungsw. Ralf Eisenhöfer

Kommunalbeamter i. R.
Düsseldorf

RA Thomas Fleischmann

Hauptgeschäftsführer i. R.,
Bundesverband Metall
Düsseldorf

Hans-Jörg Friese

Friseurmeister
Alzey

Volker Geyer

Bundesvorsitzender, Kommunikationsvorsitzender DPV
Bonn

Udo Hansen

Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Flensburg
Sterup

Susanne Haus

Malermeisterin und Restauratorin
Bischofsheim
seit 29. Juni 2016

Michael Heesing

Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Bielefeld

Dipl.-Ing. Lothar Hellmann
Geschäftsführer, Elektro Venn GmbH
Duisburg

Kurt Held
Bäcker- und Konditormeister
Dietenhofen

Karl-Heinz Hoffmann
Bäcker- und Konditormeister
München

Uwe Hoppe
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Frankfurt (Oder)
Frankfurt (Oder)

Heribert Jöris
Rechtsanwalt, Geschäftsführer,
Zentralverband Deutsches Baugewerbe
Berlin

Manfred Kater
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Oldenburg
Oldenburg
bis 29. Juni 2016

Ass. Andreas Katschke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Lübeck
Lübeck

Dipl.-Ing. Ök. Bernd Kippig
Juwelier
Chemnitz

Dr. Axel Koblitze
Hauptgeschäftsführer, Zentralverband des
Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes e. V.
Bonn

Heinz Krauß
Bäckermeister
Groß-Rohrheim

Albert Lienemann
Gas- und Wasserinstallateurmeister,
Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister
Holtrop

Dipl.-Ing. Ök. Eberhard Lucas
Hauptgeschäftsführer, Handelsverband Sachsen e. V.
Chemnitz

Peter Mader
Metallbauermeister
Albstadt-Tailfingen
bis 29. Juni 2016

Josef Magerl
Bäckermeister
Obertraubling

Hagen Mauer
Metallbauermeister
Schinne

Mechthild Möllenkamp
Kauffrau
Osnabrück
seit 29. Juni 2016

Walter Moßner
Beamter
München

Ass. Dieter Müller
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald
Mannheim

Dr. Rudolf Müller
Geschäftsführer, Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e. V.
Bad Soden

Claus Munkwitz
Hauptgeschäftsführer i. R.,
Handwerkskammer Region Stuttgart
Ludwigsburg

Klaus Nennhuber
Bäckermeister
Groß-Zimmern

Dirk Palige
Geschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Josef Pelzer
Bäckermeister
Köln

Markus Ritterbach
Geschäftsführender Gesellschafter,
RITTERBACH Group
Frechen

Dieter Schnitzer
Bezirksschornsteinfegermeister
Altenglan-Patersbach

Dipl.-Pol. Karl-Sebastian Schulte
Geschäftsführer,
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V.
Berlin

Dieter Siegel
Geschäftsführer, Siegel Backkultur KG
Stuttgart
bis 29. Juni 2016

Günther Stapelfeldt
Sanitär- und Elektromeister
Tangstedt

Dipl.-Volksw. Hjalmar Stemmann
Dental-Unternehmer
Hamburg

Heinrich Michael Traublinger jun.
Bäcker- und Konditormeister
München

Stephan Tromp
stellv. Hauptgeschäftsführer,
Handelsverband Deutschland e. V.
Berlin
seit 29. Juni 2016

Harald Walter
Bäckermeister
Bellheim

Anton Ways
Bäckermeister
Moosinning

Claus Weselsky
Bundesvorsitzender,
Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)
Frankfurt

Hubert Wicker
Direktor, Landtag Baden-Württemberg
Tübingen

Markus Winkelströter
Hauptgeschäftsführer,
Handwerkskammer Chemnitz
Schmölln OT Selka
seit 29. Juni 2016

Michael Wippler
Bäckermeister
Dresden

Dipl.-Volksw. Jürgen Wittke
Hauptgeschäftsführer, Handwerkskammer Berlin
Berlin

Aufsichtsrat

Von der Mitgliedervertretung gewählt:

Reinhold Schulte
Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vorsitzender

Dr. Dietmar Jllert
Geschäftsführender Direktor i. R.,
Kommunalbau Rheinland-Pfalz GmbH
Mainz
stellv. Vorsitzender

Betriebswirt Peter Becker
Bäckermeister
Seevetal

Werner Böhnke
Vorstandsvorsitzender i. R.,
WGZ BANK AG
Meudt

Josef Katzer
Kaufmann
Hamburg

Dipl.-Betriebsw. (FH) Joachim Möhrle
Geschäftsführer i. R., Autohaus Möhrle GmbH
Düsseldorf

Dieter Philipp
Malermeister, Restaurator
Aachen

Rainer Reichhold
Elektroinstallateurmeister
Nürtingen

Von der Arbeitnehmerschaft gewählt:

Gabriele Freidling-Cura,
Versicherungsangestellte,
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Norderstedt

Heike Plesse
Versicherungsangestellte,
stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk,
Handel und Gewerbe
Münster

Jörg Sommerfeld
Versicherungsangestellter,
Mitglied des Betriebsrates SIGNAL IDUNA Gruppe
Hauptverwaltung Dortmund
Dortmund

Manfred Willhaus
Versicherungsangestellter,
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G.
Hamburg

Vorstand

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann

Dortmund

Vorsitzender

Lenkung und Koordination der Unternehmensführung; Angelegenheiten der Organe; Personal; Compliance; Recht; Presse, PR; Revision; Konzernentwicklung; Angelegenheiten der Sprecherausschüsse Innen- und Außendienst; Digital Unit

Dipl.-Kfm. Martin Berger

Dortmund

Finanzen und Finanzprodukte; Finanztöchter und Beteiligungen; Immobilien; Darlehen; Unternehmensrechnung; Steuern; Haustechnik; Zentraleinkauf

Dipl.-Math. Dr. Karl-Josef Bierth

Herdecke

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Krankenversicherung; Datenschutz

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk

Herdecke

Außendienstorganisation, Vertriebssteuerung; Marketing; Aus- und Weiterbildung, Personalentwicklung; Unternehmensverbindungen; Exklusivvertrieb; Freie Vertriebe; Vertriebsservice

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz

Dortmund

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Schaden/Leistung Kompositversicherung; Kreditversicherungen; Rückversicherung; Ausland

Dipl.-Wirt.-Math. Clemens Vatter

Börnsen

Produktentwicklung, Aktuariat, Underwriting und Leistung Lebensversicherung; Planung und Controlling

Dipl.-Volksw. Prof. Dr. Markus Warg

Hamburg

Betriebsorganisation; Qualitätsmanagement; Prozessmanagement; Softwareentwicklung; Betrieb der technischen Infrastruktur; Risikomanagement; Datensicherheit; Kunden-Service-Center; Allgemeine Verwaltung; Inkasso; Antrag und Vertrag Krankenversicherung, Lebensversicherung, Kompositversicherung

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Wirt.-Math. Dr. Sven Grönewäller
Lünen

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Peter Gründel
Handelsrichter, Landgericht Hamburg
Hamburg

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow
Geschäftsführer i. R.,
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit
beschränkter Haftung
Bargteheide
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht
Vorstandsmitglied i. R.,
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft
Tangstedt
stellv. Treuhänder

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, (Amtsgericht Hamburg, Handelsregisternummer HRB 2740), stellt als Mutterunternehmen für den größten und den kleinsten Kreis der Unternehmen einen Konzernabschluss nach HGB auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

OVH Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg
(bisher SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg)

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

Hamburg, 13. März 2017

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund

Der Vorstand

DEUTSCHER RING Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

Ulrich Leitermann

Martin Berger

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest

Dr. Karl-Josef Bierth

Michael Johnigk

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

Dr. Stefan Kutz

Clemens Vatter

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

Prof. Dr. Markus Warg

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest (bisher SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest)

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 7. April 2017

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christoph Wappler
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Im Aufsichtsratsausschuss Kapitalanlagen ist über bedeutende Anlagevorhaben beraten worden. Der Ausschuss hat die ihm obliegenden Beschlüsse gefasst. Im Aufsichtsratsausschuss Versicherungstechnik wurden neue Entwicklungen der Allgemeinen Versicherungsbedingungen erörtert und gemeinsam mit dem Vorstand beschlossen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2016 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfung zu.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2016 geleistete Arbeit.

Hamburg, 24. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Reinhold Schulte
Vorsitzender

Überschussanteile für die Versicherungsnehmer 2017

Auf den nachfolgenden Seiten werden für den Bestand der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG (nachfolgend IDUNA Leben genannt) die Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer aufgeführt (siehe Kapitel I). Im Weiteren werden die Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2017 sowie für Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen die Zuteilung für die Risikoüberschussanteilsätze im Geschäftsjahr 2018 festgesetzt (siehe Kapitel II).

Der Bestand der IDUNA Leben gliedert sich in 7 Teile:

- Teil A:** Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgeneration 2017
- Teil B:** Versicherungen der Produktgenerationen 1994 bis 2015
- Teil C:** Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG der Produktgenerationen 1994 bis 1998

Teil D: Versicherungen der Tarifwerke vor 1994

Teil E: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen SIGNAL Lebensversicherung AG der Tarifwerke vor 1994

Teil F: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen Pensionskasse des Bäckerhandwerks VVaG

Teil G: Versicherungen aus dem Bestand der ehemaligen PKB Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Produktgeneration (Teil A) werden im Geschäftsbericht ausgewiesen. Die Überschussanteilsätze für die geschlossenen Produktgenerationen bzw. Tarifwerke (Teil B bis G) werden in einer separaten Unterlage dargestellt, welche auf der Internetseite www.signal-iduna.com/de/geschaeftsberichte.html zur Verfügung steht.

I. Erläuterungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Gemäß Versicherungsvertragsgesetz setzt sich die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer zusammen aus der Beteiligung am Überschuss und der Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Ermittlung der auf alle überschussberechtigten Versicherungsverträge entfallenden Kapital-, Risiko- und übrigen Erträge und die Beteiligung der überschussberechtigten Versicherungsverträge an diesen Erträgen erfolgen nach den gesetzlichen Regelungen (Mindestzuführungsverordnung).

Alle überschussberechtigten Versicherungsverträge werden an der Hälfte der verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 beträgt die verteilungsfähige Bewertungsreserve ca. 470 Mio. EUR.

Die in 2017 für alle Versicherungsverträge fällige Beteiligung am Überschuss und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Die über die Mindestbeteiligung hinausgehende Beteiligung an den Bewertungsreserven wird als Direktgutschrift gewährt.

Für den einzelnen Versicherungsvertrag setzt sich i. d. R. die Beteiligung am Überschuss zusammen aus:

laufenden Überschussanteilen in Form von

- Risikoüberschussanteilen
- Kostenüberschussanteilen
- Zinsüberschussanteilen
- Ansammlungsüberschussanteilen

sowie einem Schlussüberschussanteil bei Beendigung des Vertrages.

Eine Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven für den einzelnen Versicherungsvertrag erfolgt bei Beendigung der Versicherung. Kapitalbildenden Versicherungen, die einen Schlussüberschussanteil erhalten, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt, die auf die Beteiligung an den Bewertungsreserven angerechnet wird.

Die Überschussanteile werden i. d. R. gemäß der mit dem Versicherungsnehmer vereinbarten Überschussverwendung verwendet.

Die Bemessungsgrößen und Zuteilungszeitpunkte für die Überschussanteilsätze sind für Versicherung gemäß Teil A bis C in den Allgemeinen Versicherungsbedingungen und für Versicherungen gemäß Teil D bis G im Geschäftsplan der jeweiligen Produkte beschrieben.

II. Überschussanteilsätze für Zuteilungen im Geschäftsjahr 2017

A Versicherungen der für das Neugeschäft offenen Produktgeneration 2017

1 SI Flexible Rente, SI Betriebliche Rente und SI Anschlussversicherung Riester-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

1.1 Laufende Überschussanteile

| | Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags | Zinsüberschussanteil in % des DK | Ansamlungsüber- schussanteil in % des Ü.-Konto | BWR-Überschussanteil in % des DK |
|---------------------------------|---|-------------------------------------|--|-------------------------------------|
| Ansparzeit | | | | |
| Beitragspflichtige Bestandteile | 15,00 ¹ | 1,35 | 2,25 | - |
| Beitragsfreie Bestandteile | | | | |
| SI Flexible Rente inkl. HRZ | - | 0,25 | 1,15 | - |
| sonst | 0,00 | 1,35 | 2,25 | - |
| Rentenbezugszeit | 15,00 | 1,35 ² | - | 0,17 |

¹ Für die Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung in der beitragspflichtigen Ansparzeit.

² Davon 1% Sockelzins bei Überschussverwendung Bonusrente mit Sockel.

1.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

| | Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins | Verzinsung der Bem. Schluss in % | Schlussüberschuss- anteil in % der Bem. Schluss | Min. BWR in % des Schlussüberschuss- anteils |
|---|--|-------------------------------------|---|--|
| Beitragspflichtige Bestandteile | | | | |
| Rentenversicherungen | | | | |
| Ansparzeit länger als 29 Jahre oder kürzer als 25 Jahre | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |
| Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren | 0,50 | 2,25 | 40,00 ² | 64,00 |
| Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |
| Beitragsfreie Bestandteile | | | | |
| SI Flexible Rente inkl. HRZ | 0,40 | 1,15 | 100,00 ¹ | 50,00 |
| sonst | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2 Fondsgebundene Rentenversicherungen SIGGI Flexible Rente, SIGGI Basis-Rente, SIGGI Betriebliche Rente und SIGGI Riester-Rente inkl. Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

2.1 Laufende Überschussanteile

| | Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags | Zinsüberschussanteil in % des DK | BWR-Überschussanteil in % des DK |
|--|---|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Ansparzeit | | | |
| Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen | 15,00 | 1,35 | - |
| sonst | 0,00 | 2,25 | - |
| Rentenbezugszeit | 15,00 | 1,35 ¹ | 0,17 |

¹ Davon 1% Sockelzins bei Überschussverwendung Bonusrente mit Sockel.

2.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

| | Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins | Verzinsung der Bem. Schluss in % | Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss | Min. BWR in % des Schlussüberschussanteils |
|--------------------------------------|--|----------------------------------|---|--|
| Ansparzeit länger als 29 Jahre | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |
| Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren | 0,50 | 2,25 | 40,00 ² | 64,00 |
| Ansparzeit kürzer als 25 Jahre | | | | |
| GIFR, GIBR, GIBL mit Zusageart BOLZ | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |
| GIRR, GIBL mit Zusageart BZM | 0,50 | 2,25 | 20,00 ¹ | 64,00 |

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

² Abzüglich 4 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 30 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

2.3 Schlusszahlung

| | Zuführung zur Bem. Schlusszahlung in % des Fondsguthabens | Verzinsung der Bem. Schlusszahlung | Schlusszahlung in % der Bem. Schlusszahlung |
|--------------------------------------|---|------------------------------------|---|
| Ansparzeit länger als 29 Jahre | 0,30 | 2,25 | 100,00 ¹ |
| Ansparzeit zwischen 25 und 29 Jahren | 0,30 | 2,25 | 100,00 ² |
| Ansparzeit kürzer als 25 Jahre | | | |
| GIFR, GIBR, GIBL mit Zusageart BOLZ | 0,30 | 2,25 | 100,00 ¹ |
| GIRR, GIBL mit Zusageart BZM | 0,30 | 2,25 | 50,00 ¹ |

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

² Abzüglich 10 Prozentpunkte für jedes Jahr, das die Ansparzeit kürzer als 29 Jahre ist. Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit der Schlusszahlung beträgt 10%.

3 SI Kapitallebensversicherung, SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex), SI Todesfallversicherung und SI Sterbegeld

3.1 Laufende Überschussanteile

| | Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags | Zinsüberschussanteil in % des DKÜ |
|---|--|-----------------------------------|
| SI Kapitallebensversicherung, SI Todesfallversicherung, SI Sterbegeld | 5,00 | 1,35 |
| SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex) | 5,00 | 0,25 |

3.2 Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

| | Zuführungsbetrag zur Bem. Schluss in % der Bem. Zins | Verzinsung der Bem. Schluss in % | Schlussüberschussanteil in % der Bem. Schluss | Min. BWR in % des Schlussüberschussanteils |
|---|--|----------------------------------|---|--|
| SI Kapitallebensversicherung, SI Todesfallversicherung, SI Sterbegeld | 0,50 | 2,25 | 40,00 ¹ | 64,00 |
| SI Kapitallebensversicherung gegen Einmalbeitrag (SI Flex) | 0,40 | 1,15 | 100,00 ¹ | 50,00 |

¹ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 10%.

4 SI Risikolebensversicherung und SI Risiko-Zusatzversicherung

| | Risikoüberschussanteil in % des Beitrags | Todesfallsfortbonus in % der VSU |
|---------------------------------|---|-------------------------------------|
| Beitragspflichtige Bestandteile | 40,00 ¹ | 67,00 ² |
| Beitragsfreie Bestandteile | - | 67,00 ² |

¹ Für Überschussverwendung Beitragsverrechnung.

² Für Überschussverwendung Todesfallsfortbonus.

5 Berufsunfähigkeits- und Kombinierte Berufs- und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen

| | Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags | Zinsüberschussanteil in % des DKÜ | BWR-Überschussanteil in % des DK | Schlussüberschuss- anteil in % der BSU |
|---|---|--------------------------------------|-------------------------------------|---|
| Beitragspflichtige BU-Bestandteile | | | | |
| Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss | | | | |
| Berufsgruppe A++ | 50,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppe A+ | 38,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppe A | 33,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppe P | 30,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppen B, C+, C | 28,00 | 1,35 ² | - | - |
| Tarif AppLife | 33,00 ¹ | 1,35 ² | - | - |
| sonst | | | | |
| Berufsgruppe A++ | 35,00 | 1,35 ² | - | 24,00 ³ |
| Berufsgruppe A+ | 22,50 | 1,35 ² | - | 24,00 ³ |
| Berufsgruppen A, P | 15,00 | 1,35 ² | - | 24,00 ³ |
| Berufsgruppen B, C+, C | 11,00 | 1,35 ² | - | 24,00 ³ |
| Beitragspflichtige EU-Bestandteile | | | | |
| Überschussverwendung Beitragsverrechnung ohne Schlussüberschuss | | | | |
| Berufsgruppe A++ | 45,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppe A+ | 30,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppen A, P | 20,00 | 1,35 ² | - | - |
| Berufsgruppen B, C+, C | 15,00 | 1,35 ² | - | - |
| sonst | | | | |
| Berufsgruppe A++ | 35,00 | 1,35 ² | - | 16,00 ³ |
| Berufsgruppe A+ | 20,00 | 1,35 ² | - | 16,00 ³ |
| Berufsgruppen A, P | 10,00 | 1,35 ² | - | 16,00 ³ |
| Berufsgruppen B, C+, C | 5,00 | 1,35 ² | - | 16,00 ³ |
| Beitragsfreie Bestandteile | - | 1,35 | - | - |
| Leistungsbezugszeit | - | 1,35 | 0,17 | - |

¹ Cashback von 30% der Summe der im abgelaufenen Versicherungsjahr angefallenen Bruttobeiträge (Kürzung abhängig von der im Durchschnitt pro Tag erzielten Punktezahl der AppLife-App).

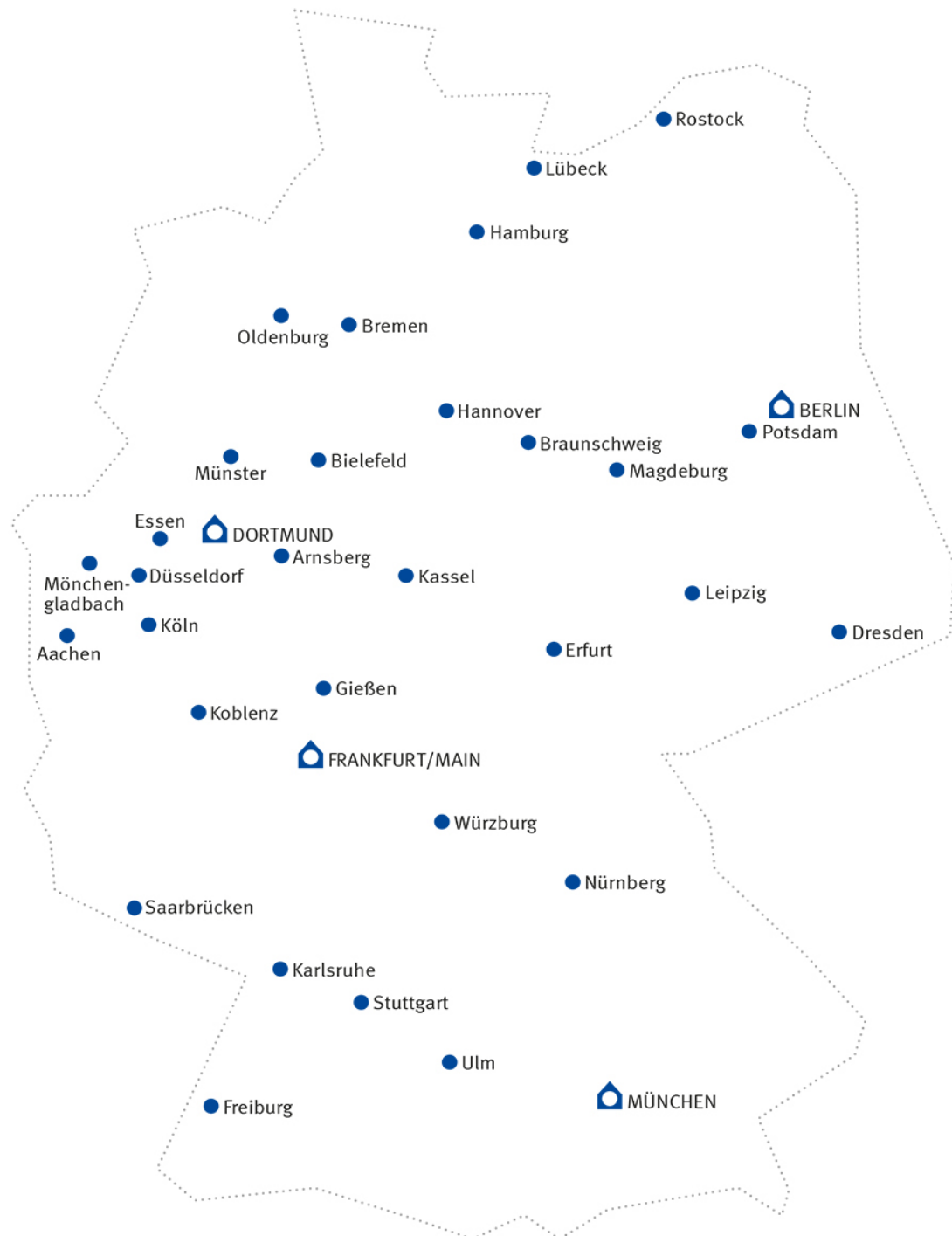
² Für beitragspflichtige Bestandteile in % des verzinslichen Ansammlungsguthaben.



³ Der Diskontierungszinssatz bei vorzeitiger Fälligkeit des Schlussüberschusses beträgt 7%.

Glossar

| Abkürzung/ Fachbegriff | Bezeichnung/Erklärung |
|--|--|
| Beitragspflichtige Bestandteile/ Beitragsfreie Bestandteile | Ein Versicherungsvertrag kann sich aus beitragspflichtigen und beitragsfreien Bestandteilen zusammensetzen. Beitragspflichtige Bestandteile entstehen durch laufende Beitragszahlung und bleiben auch dann beitragspflichtige Bestandteile, wenn die Beitragszahlung endet. Beitragsfreie Bestandteile entstehen durch Einlösungs- bzw. Einmalbeiträgen, Zuzahlungen oder Zulagen. |
| Bem. | Bemessungsgröße |
| Bem. Schluss | Bemessungsgröße für den Schlussüberschussanteil |
| Bem. Zins | Bemessungsgröße für den Zinsüberschussanteil |
| BSU | Summe der überschussberechtigten Beiträge |
| BU | (Premium) Berufsunfähigkeit |
| BWR | Beteiligung an den Bewertungsreserven |
| BWR-Überschussanteil | Bewertungsreservenüberschussanteil |
| DK | Deckungskapital (Für fondsgebundene Rentenversicherungen: Im übrigen Vermögen angelegtes Vertragsguthaben.) |
| DKÜ | Maßgebendes Deckungskapital zuzüglich eines ggf. vorhandenen maßgebend Überschussguthabens |
| EU | Erwerbsunfähigkeit |
| Fondsguthaben | In Fonds angelegtes Vertragsguthaben |
| HRZ | Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung |
| Min. BWR | Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven |
| Risikobeitrag | Für die fondsgebundenen Rentenversicherungen und die Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung zu allen Tarifen ist der Risikobeitrag der Beitragsteil für das Todesfallrisiko. |
| Ü-Konto | Überschusskonto |

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de